

Dresdner Universitätsjournal



Abrufbar:
TUD - Santander Stipendien
für Praktika in Sachsen Seite 3

Abgeleitet:
Freiwilliges Soziales Jahr
an der TU Dresden Seite 4

Ausgezeichnet:
Verleihung des Georg-Helm-
Preises für 2020 und 2021 Seite 5

Ausgeleuchtet:
Die SLUB zeigt Rudi Meisels
Foto-Serie »Autorast 1971« ... Seite 10

LASS UNS
GEMEINSAM DAS
KLIMA RETTEN!

UKA Der Energieparkentwickler

WIR SUCHEN DICH!
JOBS BEI UKA – DEM VOLLENTWICKLER
VON WIND- UND SOLARPARKS
WWW.UKA-GRUPPE.DE/KARRIERE

UNITAG
21. Mai 2022
tud.de/unitag

Campus Culture Festival erstmals am 25. Juni

Wer bei der TUD nur an Vorlesungen und Forschung denkt, wird vom künstlerisch-kulturellen Potenzial der Universitätsmitglieder überrascht sein. Die TU Dresden zeigt diesen Schatz erstmals gebündelt beim Campus Culture Festival am 25. Juni 2022 von 15 bis 24 Uhr.

Der Campus wartet an diesem Tag mit einem abwechslungsreichen Programm aus Musik, Theater, Tanz, Film, Workshops, Kunst und Kulinarik auf. Alle Dresdnerinnen und Dresdner von Jung bis Alt sind eingeladen, zusammen mit Studierenden und Beschäftigten der TUD diesen Sommertag auf dem Campus zu verbringen und die künstlerische Seite der Uni kennenzulernen.

Veranstaltungsorte des Campus Culture Festival sind die hauseigene Galerie der Kustodie der TU Dresden, der Werbepplatz, an dem das Schauspielensemble DIE BÜHNE beheimatet ist, die August-Bebel-Straße, wo das studentische »Kino im Kasten« seinen Sitz hat, das Biologie-Gebäude und die Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek (SLUB). An diesen Orten stellen insgesamt zehn künstlerische Hochschulgruppen der TU Dresden ihre Kreativität unter Beweis.

Sonja Piotrowski

Weitere Informationen unter:
<https://tu-dresden.de/campus-culturefestival>



Mit Hilfe der TU Dresden sicher in Dresden angekommen: Die ukrainische Alumna Dr. Natalya Sadretdinova (z.v.l.) mit ihren Kindern Marina (l.) und Ruslan (r.). Im Bild zu sehen ist die Begrüßung im Absolventenreferat von Susann Mayer (Absolventenreferentin, Mitte) und Ianina Scheuch (z.v.r.). Foto: TUD/Hartenhauer

Zwei Regionalbotschafterinnen – eine Ukraine

Ein Beispiel für die zahlreichen TUD-Hilfsangebote: Absolventenreferat nutzt sein Netzwerk

Dr. Natalya Sadretdinova schloss 2002 das Studium der Textil- und Bekleidungstechnik ab. Bis vor Kurzem unterstützte sie in ihrem Heimatland Ukraine als Regionalbotschafterin die TU Dresden und half bei Wissenschaftskontakten.

Ianina Scheuch ist Alumna der Internationalen Beziehungen und Mitarbeiterin an der Fakultät Erziehungswissenschaften. Sie nutzt ihre vielfältigen internationalen Verbindungen, um ebenfalls als ukrainische Regionalbotschafterin die TUD bekannt zu machen und zu unterstützen. Seit Mitte Februar kümmert sie sich mit höchstem Elan um ihre Landsleute und half Dr. Sadretdinova und deren Kindern, sicher in

Dresden anzukommen, untergebracht und integriert zu werden. Im ausführlichen Interview auf Seite 7 schildert sie, wie sich so ihr Engagement für die TUD zuletzt mit humaitärer Hilfe verband.

Dass dies möglich wurde, ist unter anderem der engen Vernetzung zwischen dem TUD-Absolventenreferat und dem Regionalbotschafternetzwerk zu verdanken. Unkompliziert konnten den ukrainischen Alumni wichtige Ansprechpartner und Kontakte vermittelt werden. »Das hat uns sehr geholfen«, so Dr. Sadretdinova. »Wir waren in Polen, als diese hilfreiche E-Mail vom Absolventenreferat kam. Schnell kontaktierte ich Ianina Scheuch, die uns dann abhol-

te. Sonst hätten wir dortbleiben müssen – ohne Kontakte, und ohne die Sprache zu beherrschen. Ich bin sehr dankbar für alles.«

Seit dem 1. April ist Dr. Sadretdinova am Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik bei Prof. Yordan Kyosev mittels DAAD-Stipendium beschäftigt. Gemeinsam mit Ianina Scheuch unterstützt Prof. Kyosev die Bewerbung eines Philipp-Schwartz-Stipendiums für Dr. Sadretdinova. Ihr Sohn Ruslan ist Gasthörer an der Universität und belegt bei TUDIAS einen Intensiv-Deutschkurs. Für Tochter Marina wird noch nach einer Schule und einem Sprachkurs gesucht. sum

Sechs TUD-Wissenschaftler erhalten umfangreiche EU-Mittel

Personenbezogene ERC-Grants zur Förderung der Spitzenforschung mit Gesamtvolumen von über sieben Millionen Euro

Der Europäische Forschungsrat (ERC) gab jetzt bekannt, dass er zusätzlich zu den drei bereits seit Jahresbeginn vergebenen Förderungen im Rahmen der sogenannten ERC Grants an drei weitere Wissenschaftler der TU Dresden hohe Fördermittel in verschiedenen Grant-Kategorien ausreicht. Die ERC Grants der EU, der renommiertesten Förderin von Spitzenforschung in Europa, haben das Ziel, die besten Forscherinnen und Forscher sowie die brillantesten Ideen zu unterstützen. Der ERC war Teil der ersten Säule - »Exzellente Wissenschaft« - von »Horizon 2020«, dem EU-Programm für Forschung und Innovation (H2020, 2014-2020). Er wird im Rahmen der Säule »Exzellente Wissenschaft« des neuen Rahmenprogramms der Europäischen Union für Forschung und Innovation »Horizon Europe« (2021-2027) fortgeführt.

ERC-Grant-Förderungen sind 100-prozentige Förderungen, die alles abdecken, was in einem Projekt anfällt, also Personalkosten, Verbrauchsmaterialien, Reisen, Publikationen, Equipment, Unteraufträge etc. Damit ist es möglich, ganze Forschungsgruppen aufzubauen bzw. zu konsolidieren.

Einen besonderen Erfolg verzeichnete dabei Prof. Dr. Triantafyllos Chavakis, Direktor des Instituts für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin am Universitätsklinikum und der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der TU Dresden, der nach Erhalt der vorgelegten ERC Starting- und ERC Consolidator-Grants nun einen ERC Advanced Grant in Höhe von 2,49 Millionen Euro über eine Laufzeit von fünf Jahren erhält. Er und sein Team erforschen Mechanismen für die Entstehung metabolischer Entzündungen.

Eine chronische Entzündung liegt vielen Krankheiten zugrunde. Im Rahmen der Fettsucht und des metabolischen Syndroms fördert die chronische Entzündung die Entstehung und das Fortschreiten von Stoffwechselerkrankungen wie Diabetes und der Nicht-alkoholischen Fettlebererkrankung, die aufgrund der Vielzahl von Betroffenen zu den Volkskrankheiten zählen. Die Entzündung im Rahmen von solchen metabolischen Erkrankungen wird auch metabolische Entzündung genannt.

Wie aber kommt es dazu, dass die metabolische Entzündung beim me-

tabolischen Syndrom chronisch wird und sich dabei nicht mehr nur auf das Fettgewebe und die Leber beschränkt, sondern immer mehr Organe beeinträchtigt? Und wie kann metabolische Entzündung zu weiteren Begleiterkrankungen (sogenannten Komorbiditäten) prädisponieren? Diese Fragestellungen sollen im geförderten Projekt von Prof. Chavakis eingehend untersucht werden. Dabei wird ein innovativer Ansatz verfolgt, bei dem sowohl lokale (auf der Ebene des jeweiligen Gewebes, also Fettgewebe und Leber) als auch ganzheitliche Mechanismen untersucht werden. Zu diesen ganzheitlich wirkenden Mechanismen gehört auch das sogenannte Training der Immunantwort, z.B. durch Anpassung von langlebigen Vorläuferzellen der Entzündungszellen im Knochenmark. Mit diesem Projekt soll also die chronische metabolische Entzündung besser verstanden werden. Dies ist eine wichtige Voraussetzung, um negative Auswirkungen der chronischen metabolischen Entzündung in Zukunft vorzubeugen, sie abzumildern bzw. vollständig aufhalten zu können.

Auch Prof. Stefan Kaskel von der Fakultät Chemie und Lebensmittelchemie

kann sich über einen erneuten Erfolg in dieser Förderlinie freuen. Nach seinem ersten ERC Advanced Grant 2017 erhält er nun für sein Projekt »IONOLOGIC« erneut einen ERC Advanced Grant in Höhe von 2,38 Millionen Euro über fünf Jahre. Mit dem Projekt »Ultracapacitor Logic Gates« (IONOLOGIC) möchte der Professor für Anorganische Chemie an der TU Dresden mit seinem Team wissenschaftliches Neuland auf dem Gebiet von Computerarchitekturen beschreiten. Dazu orientiert er sich an der Signalverarbeitung in physiologischen Nervensystemen. Diese basiert auf Ionen und chemischer Information und ist dabei hochgradig für einen niedrigen Energieverbrauch optimiert. Sein Vorhaben IONOLOGIC zielt darauf ab, ionen-basierte Computertechnologien zu entwickeln, die den Energieverbrauch von Computern reduzieren sowie on-chip Energiemanagement in autonomen mikroelektronischen Bauelementen und biologischen Schnittstellen ermöglichen.

Mit diesen Mehrfacherfolgen gehören Prof. Chavakis und Prof. Kaskel zu den Top-Forschenden weltweit.

Fortsetzung auf Seite 3

Ihr seid ein Startup und sucht:

- Spezialinfrastruktur: Labore, Reinräume, Werkstätten & Büros
- Kreatives Umfeld von produzierenden Unternehmen & Forschung
- Konferenz- & Besprechungsräume
- Beratung, Coaching & Finanzierung
- Gründer- & High-Tech-Netzwerke

...haben wir!
Mehr unter:

TechnologieZentrum Dresden
Web: www.tzdresden.de
E-Mail: kontakt@tzdresden.de
Telefon: +49 351 8547 8665

Pflegepädagogen
(m/w/d)
dringend gesucht!
Tel.: 035952 - 2048-0
www.igs-sachsen.de

IGS Schule für Gesundheits- und Sozialberufe
Großbröhrsdorf
01900 Großbröhrsdorf
Melanchthonstraße 20

PSV
Steuerberatungsgesellschaft mbH

WIR SUCHEN:

- Finanzbuchhalter (m/w/d)
- Lohnbuchhalter (m/w/d)
- Steuerfachangestellte (m/w/d)
- Praktikant (m/w/d) studiums begleitend
- Steuerberateranwärter (m/w/d)

PSV Steuerberatungsgesellschaft mbH
Kaitzer Straße 85 | 01187 Dresden
Tel. 0351 877570 | www.psv-steuerberatung.de

DEIN START-UP IN PIXELN:

Wir begleiten Dein Start-up mit professioneller Außenwirkung – analog oder digital.

Satztechnik Meißen
GMBH

www.satztechnik-meissen.de

Ausschreibung »TUD im Dialog«

Förderung des Austausches mit der Gesellschaft

Die TU Dresden möchte den Austausch mit der Gesellschaft auf Augenhöhe intensivieren sowie die Gesellschaft stärker an der Wissensgenerierung teilhaben lassen. Dafür hat die TU Dresden die Exzellenz-Maßnahme »TUD im Dialog« initiiert. Im Rahmen dieser Maßnahme können sich TUD-Einheiten, die Formate mit dieser Zielsetzung planen, um eine Förderung bewerben.

Ziel von »TUD im Dialog« ist es, einen transdisziplinären Dialog mit der Gesellschaft zu etablieren. Durch eine innovative, zielgruppengerechte und zeitgemäße Wissenschaftskommunikation wird die Visibilität der TU Dresden gestärkt; zugleich kann das Programm dazu beitragen, Lösungsvorschläge für die drängenden Fragen unserer Gegenwart und Zukunft zu erarbeiten bzw. zu diskutieren. Ein besonderer Akzent soll deshalb auf gesellschaftlich relevanten Fragestellungen liegen. Weiterhin sollten die Themen und Formate im Einklang mit den strategischen Zielen der TU Dresden und ihrer Universitätskultur, wie beispielsweise Demokratieförderung, Partizipation, Transparenz, Wertschätzung, stehen.

Die Umsetzung kann mit analogen Formaten wie zum Beispiel öffentlichen

Diskussionsveranstaltungen, Ausstellungen und Installationen im öffentlichen Raum sowie Wettbewerben, aber auch mit digitalen Formaten wie Blogs, Diskussionsforen oder Social-Media-Kanälen erfolgen. Ebenso sind Citizen-Science-Projekte förderfähig. Dabei schaffen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie außeruniversitäre Beteiligte gemeinsam Wissen, weswegen dadurch ein besonders intensiver Austausch zwischen Universität und Gesellschaft möglich ist.

Wer die Umsetzung solcher Vorhaben im Jahr 2023 plant, kann bis 30. Juni 2022 einen Förderantrag im Rahmen der Förderlinie 1 stellen. Für die Umsetzung kleinerer und kurzfristiger Vorhaben, die noch in diesem Jahr durchgeführt werden sollen, wurde die Förderlinie 2 eingerichtet. Sie ermöglicht eine finanzielle Unterstützung von bis zu 1000 Euro. Der nächste Antragstermin für die Förderlinie 2 ist der 1. Juni 2022; weitere Termine sind am 1. Oktober und am 1. Dezember 2022. M.R.

» Detaillierte Informationen zur Ausschreibung sowie Antragsunterlagen auf <https://tu-dresden.de/exzellenz/tud-im-dialog/ausschreibung>

»TEACHERMANIA« am Weberplatz

Erstes Lehramtsfest der TUD mit Infos, Kultur und Kulinarik

Das Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB) lädt zur »TEACHERMANIA«, dem 1. Lehramtsfest der TU Dresden ein. Am 2. Juni von 14 bis 20 Uhr erwartet die Lehramtsstudierenden und Seiteneinsteiger aller Studiengänge, Fächer und Fachbereiche am Weberplatz ein vielfältiges Informations- und Workshop-Angebot sowie ein musikalisches Bühnenprogramm. Bei den Workshops geht es um die Gesundheit und das Berufsbild von Lehrerinnen und Lehrern, um Digitalisierung und um Schlüsselkompetenzen. So wird auch der geschlechtersensible Umgang mit KI am Lernort Schule thematisiert.

Die Studierenden können sich in entspannter Atmosphäre mit Lehrenden, Vertretern des LASuB und der Fachschaftsräte austauschen und auf dem Info-Markt zu spannenden Themen rund um das Lehramtsstudium, Pro-

jekte der Lehrerbildung und den Vorbereitungsdienst informieren. Das bunte Workshop-Programm reicht inhaltlich von Schlüsselkompetenzen über das Berufsbild Lehrer bis zu den Themen Lehrergesundheit und Digitalisierung. Auch die Dozierenden im Lehramt sind herzlich eingeladen vorbeizuschauen, vielleicht lässt sich das eigene Seminar an diesem Nachmittag an den Weberplatz verlegen?

Neben dem inhaltlichen Programm wird auch kulinarisch für alles gesorgt sein: frisch gezapftes Bier und kühle Softdrinks, Foodtruck und Grillstand, Kuchenbasar und Eiswagen. Musikalisch sorgen am Nachmittag das Campusradio und ab 18.30 Uhr zwei Open-Air-Konzerte für Stimmung.

Anja Schanze

» Weiter Informationen demnächst unter: <https://tud.link/ozu5>

Neue Chancen für mehr Bewegung

Sportkurse des Dresdner Hochschulsportzentrums (DHSZ) ab dem 16. Mai 2022

Interessierte, die noch keinen Platz in einem der vielen Sportkurse des DHSZ gefunden haben, bekommen ab Mitte Mai eine neue Chance!

Am 30. Mai 2022 starten sowohl neue Kurse als auch Fortführungskurse, die Themen aus Sportkursen in Block A erweitern und vertiefen. Schon zwei

Wochen zuvor, am 16. Mai, beginnen ebensolche Kurse in den Sporthallen Nöthnitzer Straße.

Egal, ob man sich vor der Prüfungszeit fit machen möchte oder gerade in die Vorlesungszeit startet – für jede und jeden findet sich das passende Angebot.

Karola Hartmann

Der Personalrat informiert

Anerkennung einer COVID-19-Erkrankung als Arbeits- bzw. Dienstunfall

Sie sind an COVID-19 erkrankt? Dann kann diese Erkrankung einen Arbeits- bzw. Dienstunfall darstellen, wenn:

- während Ihrer Tätigkeit ein intensiver und länger andauernder Kontakt mit einer nachweislich Corona-infizierten Person (Indexperson) stattgefunden hat und
- die Erkrankung spätestens innerhalb von zwei Wochen nach dem Kontakt eingetreten bzw. der Nachweis der Ansteckung erfolgt ist.

Lässt sich kein intensiver Kontakt zu einer Indexperson feststellen, kann es ausreichen, wenn es in Ihrem unmittelbaren Tätigkeitsumfeld nachweislich eine größere Anzahl von infizierten Personen gegeben hat und konkrete, die Infektion begünstigende Bedingungen bei Ihnen vorliegen haben.

Dabei spielen insbesondere folgende Aspekte eine entscheidende Rolle:

- Anzahl der nachweislich infizierten Personen im engeren Tätigkeitsumfeld
- Anzahl der üblichen Personenkontakte
- geringe Infektionszahlen außerhalb des Arbeitsumfeldes
- räumliche Gegebenheiten wie Belüftungssituation und Temperatur.

Oft ist der erforderliche Nachweis des unmittelbaren Zusammenhangs zwischen Krankheit und Tätigkeit aufgrund der Pandemiesituation und der damit einhergehenden Allgemeingefahr schwer zu führen. Eine Beweiserleichterung kann gelten, wenn Sie bei Ihrer Tätigkeit der Gefahr einer Covid-19-Infektion besonders ausgesetzt sind, beispielsweise weil die Tätigkeit einen engen körperlichen Kontakt mit Per-



ABSOLVENTIN DES MONATS

MEDIZIN

„In unserem Institut wird Wert auf qualitative und vollumfassende Aus- und Weiterbildung gelegt, ohne dass man im beruflichen Alltag sich selbst überlassen wird.“

Dr. Katrin Metzler – Rechtsmedizinerin und Ärztin in Weiterbildung



Mit Handschuh, Skalpell und viel Geduld

Dr. Katrin Metzler hat Rechtsmedizin studiert, und auch in diesem kleinen aber sehr vielseitigen Fach promoviert. Der Weg dorthin war lang: Bis zur Sekundarstufe II wollte sie Tierärztin werden. Dann schwenkte ihr Interesse in Richtung Humanmedizin um. »Der Mix aus Wissenschaft, aktivem Handeln und immer wieder neuen Herausforderungen hat mich begeistert«, sagt sie. Um die vierjährige Wartezeit bis zum Studium zu überbrücken, absolvierte sie eine Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin in Berlin. Die Fächer Chirurgie und Intensivmedizin gefielen ihr am besten. Nach dem Examen arbeitete Katrin Metzler auf einer neurochirurgischen Station mit Teilintensivstation. Später, bereits in der Famulatur und im Praktischen Jahr, absolvierte Katrin Metzler Praktika in der Rechtsmedizin.

Warum ihr Arbeitsalltag jetzt im wahren Leben ganz anders als im Fernsehen aussieht? Das ist in ihrem Porträt zu erfahren. Es gehört zu einem Alumni-Format der TUD. Jeweils zu Beginn eines Monats wird »der Absolvent/die Absolventin des Monats« vorgestellt. Als Mitglieder im Absolventennetzwerk sind sie eng mit ihrer Alma Mater verbunden.

Facebook: <https://www.facebook.com/TUDresden.Alumni/>

Twitter: twitter.com/tudresden_de

Website: tu-dresden.de/alumni/portraits

Wer ebenfalls an der TU Dresden studiert hat und mit seiner Alma Mater in Kontakt bleiben möchte, ist eingeladen, Mitglied im Netzwerk zu werden: tu-dresden.de/absolventennetzwerk

sum, Foto: privat

Boden, Theater, Klimakrise

Umweltbildungsangebot der Umweltinitiative tuuwi

Die Umweltinitiative der TU Dresden (tuuwi) bietet auch in diesem Semester wieder zwei Umweltringvorlesungen an: »Boden gut, alles gut« (mittwochs, 6.DS), »Theater ist Krise« – über Menschen in Klima- und Gesellschaftskrisen (Do 6.DS, jede 2. KW: Do 6. + 7.DS).

Beide Lehrveranstaltungen sind für alle offen, hybrid und finden wö-

chentlich statt. Studierende können Aquapunkte erwerben. Dazu gibt es zusätzlich Projektstage: »Abbau mit Folgen?!«- Spaziergang in der Lausitz; »Argumentationstraining gegen Klimawandelskepsis«; »Mit Essen die Welt retten« – nachhaltige Ernährung. Mehr unter: <https://tuuwi.de/vorlesungseminare/>.

Nelc Jung

»Let's talk over lunch« am 5. Mai 2022

Für die nächste Veranstaltung der Reihe »Let's talk over lunch – Der direkte Draht ins Rektorat« am 5. Mai 2022 stehen noch kurzfristig Plätze zur Verfügung. Hier können Angehörige der Technischen Universität Dresden ohne Agenda und Protokoll, jenseits von Hierarchien und Zuständigkeiten, mit den Mitgliedern des Erweiterten Rektorates ins Gespräch kommen.

Das Format findet regelmäßig an jedem ersten Donnerstag im Monat von 12 bis 13 Uhr statt. Die Plätze sind begrenzt. A.P.

» Die Anmeldung zur Veranstaltung am 5. Mai 2022 von 12 Uhr bis 13 Uhr erfolgt per Web-Anmeldeformular unter <https://tu-dresden.de/intern/dialog-und-organisation/partizipation-dialog/lets-talk-over-lunch>.

Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournal«: Die Rektorin der Technischen Universität Dresden.

V. i. S. d. P.: Konrad Kästner

Besucheradresse der Redaktion: Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,

Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165.

E-Mail: uj@tu-dresden.de

www.universitaetsjournal.de

www.dresdner-universitaetsjournal.de

Redaktion UJ,

Tel.: 0351 463-39122, -32882.

Vertrieb: Doreen Liesch

E-Mail: vertriebuj@tu-dresden.de

Anzeigenverwaltung: Satztechnik Meißen GmbH

Am Sand 1c, 01665 Diera-Zehren/OT Nieschütz

joestel@satstechnik-meissen.de, Tel.: 0176 75826396

Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinn-

wahrende Kürzung eingereicherter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Genehmigung sowie Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Mit der Veröffentlichung ihrer Texte/Fotos im UJ erteilen die Autoren der TU Dresden das Recht für die kostenfreie Nachnutzung dieser UJ-Artikel unter <https://tu-dresden.de>.

Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen, männlichen und diversen Geschlechts.

Redaktionsschluss: 22. April 2022

Satz: Redaktion

Gesetzt aus: Greta Text, Fedra Sans Alt und Fedra Sans Condensed

Druck: Schenkelberg Druck Weimar GmbH

Österholzstraße 9, 99428 Nohra bei Weimar



DRESDNER UNIVERSITÄTSJOURNAL

Top-Plätze bei Ranking der Wirtschaftswoche

Die TU Dresden ist ein seltener Leuchtturm der deutschen Hochschulbildung im Osten der Republik“, lobt aktuell die Wirtschaftswoche. Insbesondere die Absolventinnen und Absolventen von Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsingenieurwesen, Elektrotechnik und Informatik der TU Dresden sind bei Unternehmen begehrte Nachwuchskräfte.

Dies belegt das aktuell veröffentlichte Ranking der Wirtschaftswoche, bei dem zwischen Februar und März 2022 mehr als 500 Personalverantwortliche von Unternehmen mit zehn bis zu Tausenden Beschäftigten dazu befragt wurden, an welchen Universitäten und Fachhochschulen (FH) sie ihre Mitarbeiter am liebsten rekrutieren – und worauf sie dabei achten.

Im Osten Deutschlands erreichte allein die TU Dresden mehrere Spitzenplätze. So rangiert die Universität bei der Wirtschaftswoche, dem Wirtschaftsingenieurwesen, der Elektrotechnik und der Informatik unter den Top 10. Ein Grund für die sehr guten Platzierungen sind auch die zahlreichen Wirtschaftsansiedlungen. UJ

Erratum

In Ausgabe 7 des Dresdner Universitätsjournal wird im Beitrag »Wie wird das Carl-Maria-von-Weber-Museum künftig aussehen?« die »TUD-Fakultät Landschaftsarchitektur« erwähnt. Natürlich ist die richtige Bezeichnung »Fakultät Architektur«. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen. UJ

» Rechtsquellen:

§ 8 SGB VII: Arbeitsunfall

§ 33 Abs. 1 Satz 1 SächsBeamtVG:

Dienstunfall

Das Stipendium für einen sanfteren Übergang vom Studium zum Beruf

Dreimonatige Praktika in sächsischen Unternehmen: LEONARDO-BÜRO SACHSEN unterstützt mit dem Programm »TUD – Santander Stipendien für Praktika«

Das Dresdner Universitätsjournal sprach mit der Leiterin des LEONARDO-BÜRO SACHSEN, dem Projektmanager und drei Studierenden über das Programm »TUD – Santander Stipendien für Praktika«. Das Santander Stipendium finanziert studentische Praktika in sächsischen Unternehmen. Die befragten Studierenden haben zu der Zeit des Interviews ihr Praktikum mithilfe des Programms entweder bereits absolviert oder führen es gerade durch.

UJ: Die TU Dresden zählt zu den über 25 Partneruniversitäten von Santander Universitäten in Deutschland. Was genau verbirgt sich hinter diesem Namen?

Katharina Gabel-Stransky: Santander setzt sich global für eine nachhaltige, wirtschaftliche und soziale Entwicklung ein, darunter auch in Deutschland. Über die globale Unternehmenspolitik Santander Universities trägt sie mit Stipendien, Challenges für Entrepreneur:innen sowie Förderprogrammen für Karriere und Studium maßgeblich zur positiven Entwicklung der Gesellschaft bei. Dazu nutzt Santander Universities Kooperationen mit renommierten Universitäten und Bildungseinrichtungen in aller Welt. Gefördert werden Projekte in den Bereichen »Education, Employability and Entrepreneurship«. Dazu gehört auch unser Projekt.

Es gibt zahlreiche, sehr breitgefächerte Programme des LEONARDO-BÜRO SACHSEN. Eines davon ist das Programm »TUD – Santander Stipendien für Praktika«. Was ist das Besondere an diesem Angebot?

Dr. Husam A. H. Mohammad: Das Programm macht es für Studierende der TU Dresden einfacher, einen Praktikumsplatz in Sachsen zu finden. Es ist nicht mehr nur ein Programm für Geistes- und Sozialwissenschaften, sondern

wurde inzwischen auf alle Studiengänge erweitert. Studierende bekommen von uns ein Stipendium für drei Monate. So wird es für sie einfacher, praxisnah in einem Unternehmen tätig zu sein. Ausgeschlossen sind nur Bildungseinrichtungen.

Katharina Gabel-Stransky: Anders als beim Erasmus+ Programm ist der Studienbezug zu den Inhalten der Praktika hilfreich, aber keine Förderbedingung. Es werden auch Praktika gefördert, über die berufliche Quereinsteigmöglichkeiten erprobt werden können. Andererseits sollen die Unternehmen mehr Mut haben, Studierende der Geistes- und Sozialwissenschaften aufzunehmen. Das Programm unterstützt auch die Region Sachsen, denn Studierende mit Abschluss können nach dem Praktikum in Sachsen an die Unternehmen gehen.

Wo haben Sie Ihr Praktikum gemacht und wie sind Sie damals auf dieses Programm aufmerksam geworden?

Taddeus Helm: Mein Praktikum habe ich im 6. Semester des Bachelors »Medienforschung« gemacht. Ich hatte das Glück, ein Stipendium von der Bank Santander zu bekommen. Ich habe mein Praktikum bei einer Partei Deutschlands durchgeführt: »Bündnis 90 die Grünen«. Dort war ich in der Wahlwerbung für die Wahlen 2021 tätig. Diese Zeit habe ich auch digital in einem Video-Blog (VLOG) dokumentiert.

Was meine Aufmerksamkeit zuerst geweckt hat, war eine E-Mail über den TUD-Verteiler. Es gab aber auch viele weitere Ankündigungen. Speziell wurde neben anderen Studienbereichen für alle Geistes- und Sozialwissenschaftler geworben.

Sie haben Politikwissenschaft an der TU Dresden studiert und Ihr Praktikum bereits

absolviert. Was war Ihre Aufgabe und welche Voraussetzungen mussten erfüllt sein, damit Sie sich für das Stipendium bewerben konnten?

Christina Ullrich: Ich habe mein Praktikum letzten Sommer in einer Agentur im Kommunikationsfeld gemacht. In diesem Unternehmen wird unter anderem die deutsche Sprache auf ihre Verständlichkeit analysiert. Dafür musste ich viele Texte lesen, und es war interessant, in einem Bereich zu arbeiten, der mit der Inklusion von Menschen in unserer Kommunikation zusammenhängt. Ich hatte das Glück, ein Santander Stipendium zu erhalten.

Anfang 2021 war ich bei einer Infoveranstaltung und habe mich daraufhin beworben. Eine der Anforderungen ist, dass man ein Motivationsschreiben verfasst: Warum möchte man ein Teil des Programms werden? In meinem Fall habe ich angegeben, dass ich bereits über einen Praktikumsplatz verfüge. Aber auch ohne diesen kann man sich bewerben. Gemeinsam wird dann nach Plätzen gesucht. Dann wurde ich auch schon zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen. Man kann da also ganz offen sein und mal eine Bewerbung schreiben. Das kann ich jedem nur empfehlen. Zusammen mit dem Team wird dann nach Überschneidungen und Möglichkeiten geschaut.

Sie sind gerade mitten im Praktikum. An welcher Institution sind Sie tätig und wie haben Sie diese ausgewählt?

Renan Granada Chaves: Ich kam nach Deutschland, um meinen Master in »Biodiversity and Collection Management« zu machen. Im November bewarb ich mich für das TUD-Santander Stipendium und startete mein Praktikum im Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz im Bereich Ento-

mologie. Die TU Dresden ist ein Partner des Senckenberg Naturmuseums. Nach dem Praktikum werde ich nach Frankfurt ziehen und dort am gleichen Museum meine Masterarbeit schreiben.

Was würden Sie Studierenden auf den Weg geben, die wie Sie ein sozialwissenschaftliches Studium absolvieren und ein Praktikum mit Unterstützung des Santander Stipendiums in Erwägung ziehen?

Christina Ullrich: Erstmal würde ich allen empfehlen, sich grundlegend zu informieren. Ich habe festgestellt, dass viele Leute nicht wissen, dass es so viele Unterstützungsangebote gibt. Ich würde auch allen sagen, dass sie sich durchaus trauen sollten, die freie Wertschöpfung für sich zu erkunden. Denn es ist ja ein Praktikum: Man entscheidet sich noch nichts für das Leben, kann sich aber ausprobieren. Ich glaube auch, dass es ganz viele Stellen gibt, die für Geistes- und Sozialwissenschaftler:innen auch relevant sein können. Zum Beispiel die Personalentwicklung oder auch das Marketing sind mögliche Bereiche, die man im Studium nicht kennenlernt. Im Anschluss kann in dem Unternehmen auch die Abschlussarbeit geschrieben werden. Daraus kann sich also weit mehr entwickeln. Das Stipendium ermöglicht einen sanfteren Übergang vom Studium zum Berufseinstieg.

Das Stipendium bereitet die Studierenden auf das spätere Berufsleben vor. Welche wichtigen Kompetenzen nehmen Sie aus Ihrer Praktikumszeit mit?

Renan Granada Chaves: In meinem Master beschäftige ich mich viel mit Sammlungen von Pflanzen und Tieren. Im Praktikum arbeite ich mit Insektenansammlungen. Auch wenn ich sehr gerne mit Pflanzen arbeite, muss ich auch darauf vorbereitet sein, Sammlungen anderer Gebiete zu er-

kunden. Später möchte ich gerne in einem Museum arbeiten und alles, was ich in diesem Praktikum gelernt habe, werde ich im künftigen Berufsleben brauchen.

Sie haben ihr Praktikum bei der Partei »Bündnis 90 die Grünen« schon beendet. Haben Sie auch einen Rat an Studierende der Sozialwissenschaften?

Taddeus Helm: Die Idee des Stipendiums finde ich sehr gut. Das Ziel ist es, Studierenden der Sozial- und Geisteswissenschaften die Möglichkeit zu geben, lokal bei Unternehmen einzusteigen. Gerade bei diesen Disziplinen gibt es das Problem, dass vielen nicht ganz klar ist, was es an beruflichen Möglichkeiten nach dem Studium gibt. Deshalb kann ich allen ein solches Praktikum empfehlen. Man bekommt einen guten Einblick in den Berufsalltag.

Bis wann können sich Studierende für dieses Programm noch anmelden?

Katharina Gabel-Stransky: Das Projekt endet am 31. Dezember 2022 mit der Option auf Verlängerung. Dies hängt unter anderem davon ab, ob die Stipendien ausgelastet werden können. Durch Corona konnten wir leider erst später anfangen. Obwohl wir bereits ganz gut aufgeholt haben, stehen etwa ein Drittel der Stipendien noch zur Verfügung. Mit diesem UJ-Interview erhoffen wir uns auch, dass sich noch möglichst viele Studierende aller Studiengänge bewerben. Dies ist spätestens bis zum 31. Oktober 2022 möglich.

Die Fragen stellte Alexandra Steinberg, studentische Praktikantin in der Redaktion des Universitätsjournals.

»Weitere Informationen unter: <https://www.leo.tu-dresden.de> Die VLOG-Playlist ist unter »Taddeus Helm« auf YouTube zu finden.

Sechs TUD-Wissenschaftler erhalten umfangreiche EU-Mittel

Personenbezogene ERC-Grants zur Förderung der Spitzenforschung mit Gesamtvolumen von über sieben Millionen Euro

Fortsetzung von Seite 1.

Ebenfalls jetzt mitgeteilt wurde der Erfolg des Antrags einer Forschergruppe um den Mediziner und Tumorspezialisten Prof. Peter Friedl vom Radboud University Nijmegen Medical Center (NL), die gemeinsam einen ERC Advanced Grant erhält. Ziel des Antrags ist die Entwicklung neuartiger Chemoimmuntherapien gegen Tumorerkrankungen auf Basis innovativer experimenteller Methoden und mathematischer Modellierung. Zu den beteiligten Forschern gehört auch Prof. Andreas Deutsch vom Zentrum für Hochleistungsrechnen der TU Dresden, anteilig mit einer Förderung in Höhe von 379 000 Euro über fünf Jahre.

»Diese Förderungen durch den ERC sind ein herausragender Erfolg für die TU Dresden«, freut sich Prof. Ursula M. Staudinger, Rektorin der TU Dresden. »Sie reißen sich ein in die hervorragenden Ergebnisse in diesem hochkompetitiven Wettbewerb um Fördermittel beispielsweise in den Jahren 2015 und 2019.«

Prof. Angela Rösen-Wolff, Prorektorin Forschung der TU Dresden, unterstreicht: »Diese großartigen individu-



Prof. Triantafyllos Chavakis. Foto: TUD/SW

ellen Erfolge der ERC-Grant-Preisträger stellen gleichzeitig einen großen Erfolg für die TU Dresden dar und belegen die exzellente Grundlage für internationale wettbewerbsfähige Spitzenforschung an unserer Universität. Den ERC-Grantees möchte ich auf diesem Weg herzlich gratulieren und viel Erfolg für ihre Forschungsvorhaben wünschen!«

Auch bei den bereits vor wenigen Wochen mitgeteilten ERC-Förderungen konnte die TU Dresden bereits den Erfolg von einer Wissenschaftlerin und zwei Wissenschaftlern vermelden. So ging ein ERC Consolidator Grant in Höhe von über zwei Millionen Euro in den nächsten fünf Jahren für eine neue Methode zur Erforschung von Supraleitern an Prof. Stefan Kaiser von der Fakultät Physik. Der Professor für Ultraschnelle Festkörperphysik und Photonik an der TU Dresden will eine neue Art von Spektroskopie entwickeln, die sogenannte Higgs-Spektroskopie, und damit zu einem verbesserten Verständnis von Quantenmaterialien, insbesondere von Hochtemperatur-Supraleitern, gelangen. Im »T-Higgs«-Projekt wird Stefan Kaiser Terahertz-Laser nutzen,



Prof. Stefan Kaskel. Foto: TUD

um gezielt die Eigenschwingungen, die sogenannten Higgs-Schwingungen, in Supraleitern anzuregen. Aus der Art der Higgs-Schwingungen können mittels der neuen Spektroskopiemethode die Eigenschaften des Supraleiters direkt vermessen und so ein tieferes Verständ-



Prof. Michael Sieweke. Foto: CRTD

nis über die Funktionsweise des Supraleiters erlangt werden. »Der ERC Grant erlaubt mir, die Higgs-Spektroskopie als eine neue Methode zu entwickeln und ein Team zusammenzustellen, das diese spannende Frage beantworten wird«, erläutert Stefan Kaiser sein Vorhaben.

Einen ERC Proof-of-Concept Grant für seine Forschung rund um Tumorbekämpfung mit Makrophagen erhält Prof. Michael Sieweke vom Zentrum für Regenerative Therapien Dresden (CRTD) der TU Dresden. In neue Zelltherapien zur Krebsbekämpfung werden große Hoffnungen gesetzt, doch die bisherigen Behandlungen sind bei soliden Tumoren nicht wirksam. Prof. Michael Sieweke und seine Gruppe wollen dieses Problem durch den Einsatz von Makrophagen, spezifischen Immunzellen, die in solide Tumore eindringen und diese angreifen können, überwinden. Das translationale Projekt ging aus der Grundlagenforschung des ERC Advanced Grant von Prof. Michael Sieweke hervor und zielt auf die Verjüngung von Makrophagen und die Bekämpfung von Alterskrankheiten, einschließlich Krebs, ab. Es wird über die nächsten 18 Monate mit insgesamt 150 000 Euro unterstützt.

Einen ERC Starting Grant in Höhe von bis zu 1,5 Millionen Euro erhielt die Forscherin Dr. Erika Covi. Das European Research Council unterstützt ihr wegweisendes Forschungsprojekt MEMRINESS an der NaMLab gGmbH, einem 100prozentigen Tochterinstitut der TU Dresden.

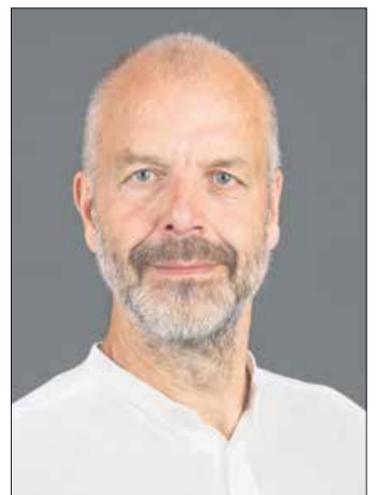
Im Projekt (Memristive Neurons and Synapses for Neuromorphic Edge Computing) werden Dr. Erika Covi und ihr Forschungsteam die physikalischen Eigenschaften von neu entstehenden memristiven Bauelementen nutzen, um Neuronen und Synapsen zu entwickeln, die die notwendigen, vom Gehirn inspirierten Primitive bereitstellen, um stromsparende und speichereffiziente intelligente Edge-Geräte zu entwickeln, die online und gemeinsam lernen kön-



Dr. Erika Covi. Foto: privat

nen. Die neu entwickelten Neuronen und Synapsen werden in einem Hardware-Spiking-Neural-Netz und in drei kollaborativen Szenarien mit steigender Komplexität auf Gültigkeit überprüft.

Konrad Kästner



Prof. Andreas Deutsch. Foto: TUD/Kretzschmar



Prof. Stefan Kaiser. Foto: TUD

In eigener Sache: Abschied nach 38 Jahren

Seit 1984 war Karsten Eckold Mitarbeiter der TU Dresden - nach vorherigem Studium an eben dieser. Im Sommer 1989 stieß er zur Redaktion der Universitätszeitung der TU Dresden, die ab Januar 1990 neu als Dresdner Universitätsjournal firmierte. Seitdem hat er unzählige Texte und Fotos für das UJ erstellt, bearbeitet und redigiert. Das UJ-Redaktionsteam und die Kolleginnen und Kollegen des Dezernats 7 danken ihm für seinen jahrzehntelangen Einsatz für die TU Dresden und wünschen ihm alles Gute!

Konrad Kästner

Kalenderblatt



Prof. Dr.-Ing. Kurt Beyer (1881–1952).

Foto: Universitätsarchiv der TU Dresden

Der bedeutende Statiker und Bauingenieur Prof. Dr.-Ing. Kurt Beyer verstarb am 9. Mai 1952 in Dresden. Kurt Beyers Wirken ist auch heute - 70 Jahre nach seinem Tode - noch spürbar. Diese Wirkung gründet sich auf sein wissenschaftliches Werk, seine erfolgreiche Tätigkeit als Ingenieur bei vielen Bauaufgaben und seine außergewöhnliche Persönlichkeit. Die TU Dresden ehrte ihn als einen ihrer großen Wissenschaftler durch die Namensgebung Beyer-Bau für das Bauingenieurgebäude und den jährlich für hervorragende Diplom- und Doktorarbeiten vergebenen Kurt-Beyer-Preis.

1927 erschien nach etwa fünfjähriger Arbeit mit »Die Statik im Eisenbetonbau« das Hauptwerk Kurt Beyers. In der Westdeutschen Bauzeitung schrieb der Rezensent: »Man möchte das abgegriffene Wort »epochemachend« für dieses Werk anwenden, denn es bringt grundsätzlich Neues.« Sowohl wegen des Umfangs von etwa 800 Seiten als auch wegen der anspruchsvollen Darstellung wurde dieses Buch bald als »Beyer-Bibel« titulierte.

Während seiner Tätigkeit in Siam (1908–1914) plante und leitete Beyer unterschiedliche Bauprojekte; u.a. Stahlbrücken, z.B. die Bondora-Brücke über den Menon mit Druckluftgründung, die Hafenanlage von Bangkok oder die Planung des Königspalastes.

In die Zeit zwischen den beiden Weltkriegen fallen vorrangig die Gründung seines Ingenieurbüros (1929), die Errichtung der stählernen Straßenbrücke über die Elbe bei Dresden-Kaditz - die damals größte Vollwandträgerbrücke in Europa, der Bau der Elbbrücke in Meißen und die Leitung der Verstärkungsarbeiten an der 1893 von C. Köpcke gebauten Elbbrücke »Blauer Wunder« in Dresden-Loschwitz, die Planung stählerner Abraumförderbrücken zum Braunkohlenabbau, z.B. die Förderbrücke der Grube Espenhain sowie der Bau des Pumpspeicherwerkes Niederwartha bei Dresden mit Staubecken, Turbinenanlagen und Druckrohrleitungen.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges war er als Leiter der Hauptabteilung Bauwesen der Landesregierung Sachsens auch wesentlich am Wiederaufbau der zerstörten Dresdner Brücken beteiligt - und dies stets neben seiner umfangreichen Lehrtätigkeit in den Fächern Technische Mechanik, Festigkeitslehre, Statik der Baukonstruktionen und Stahlbau.

Seinen 1950 verfassten Lebenslauf schließt Beyer mit den Worten: »Der schönste Lohn meiner Lebensarbeit dünkt mir aber die Liebe und Verehrung meiner zahlreichen Schüler, insbesondere die Anhänglichkeit der früheren Assistenten und der Mitarbeiter des Büros.« KK

»Ein unbezahlbares Jahr«

Einige Einrichtungen der TU Dresden ermöglichen jungen Menschen die Erfahrung eines Freiwilligen Sozialen Jahres

Beate Diederichs

Das Zentrum für Regenerative Therapien Dresden (CRTD) bietet seit 2016 ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in der Wissenschaft an. »Damit möchten wir bei den jungen Leuten frühzeitig Begeisterung für die Wissenschaft wecken und auch Nachwuchsförderung betreiben«, sagt Judith del Mestre, die Koordinatorin für das FSJ am CRTD. Mehr als 40 Freiwillige haben das Angebot bisher durchlaufen. Für Solveig Arndt, die ihr FSJ im Juni beenden wird, ist diese Praxiserfahrung schon jetzt etwas, das sie nicht missen möchte.

Die Entscheidung, einen bestimmten Beruf zu ergreifen, sollte gut bedacht sein. Investiert man doch oft mehrere Jahre seines Lebens in die Ausbildung, und zwar umso mehr, je anspruchsvoller diese ist. So handelte die 19-jährige Dresdnerin Solveig Arndt sehr überlegt, als sie zwischen ihrem Schulabschluss am Sportgymnasium Dresden und dem geplanten Studienstart zunächst die Praxis kennen lernte: »Damit wollte ich gewissermaßen meinen Wunschberuf auf die Probe stellen und herausfinden, wie es wirklich ist, in der biomedizinischen Forschung zu arbeiten. Gleichzeitig war es mein Wunsch, den Alltag in einem Forschungsinstitut zu erleben und praktische Erfahrungen zu sammeln, die mir im Studium nützlich sein könnten, wie im Labor zu arbeiten oder Experimente zu planen.« Einige Monate vor dem Start des Freiwilligen Sozialen Jahres in der Wissenschaft am Zentrum für Regenerative Therapien (CRTD, die Abkürzung für die englische Bezeichnung Center for Regenerative Therapies Dresden) bewarb sich Solveig Arndt über den Träger, das Deutsche Rote Kreuz (DRK). Im Anschluss wurden sie und die anderen FSJ-Interessierten zu Vorstellungsgesprächen ins CRTD eingeladen, bei denen sie die verschiedenen Forschungsgruppen kennen lernen konnten. So stellt das CRTD sicher, dass Freiwillige und Arbeitsgruppen gut zusammenpassen. Solveig begann ihr FSJ dann in der AG Calegari. Diese forscht im neurobiologischen Bereich und möchte die Entwicklung des Gehirns vom Embryo bis zum Erwachsenen besser verstehen und potenziell Erkrankungen wie Alzheimer gezielt therapieren oder vielleicht gar aufhalten. Seit September 2021 arbeitet sie dort und wird das noch bis Juni tun. An einzel-



Florian Salomon.

Foto: privat



Laborarbeit am CRTD.

Foto: CMCB/Magdalena Gonciarz

nen Tagen innerhalb dieser Zeit besucht sie Seminarwochen oder Seminartage des Trägers DRK zu verschiedenen Themen und tauscht sich dabei mit anderen FSJlern aus. Rund zwei Monate vor Ende des FSJs zieht Solveig ein durchweg positives Fazit: »Jede Erfahrung, die ich hier gemacht habe, ist wertvoll. Dieses knappe Jahr ist unbezahlbar für mich: Da ich Medizin studieren möchte, kann ich so ziemlich alles anwenden, was ich hier gelernt habe.« In den letzten Monaten hat die junge Frau nicht nur biomedizinische Forschungsmethoden erlernt, wie Statistiken zu erstellen, Protokolle zu schreiben, Zellen zu züchten und genetisch zu verändern, zu mikroskopieren, Gewebeschnitte anzufertigen und zu färben. Sondern sie erwarb auch »Soft Skills«, wie im Team und unter Zeitdruck zu arbeiten, mit Vorgesetzten und der Kollegenschaft zu kommunizieren, mit Rückschlägen und Problemen umzugehen. »Ich habe unglaublich viel über die wahre wissenschaftliche Arbeitswelt erfahren. Als Schüler oder Student hat man eigentlich keine Ahnung, was es bedeutet, irgendwo angestellt zu sein, geschweige denn, ob die Vorstellungen vom Traumberuf tatsächlich mit der Realität vereinbar sind.« Solveig Arndt hat durch diese Einblicke für sich eine wichtige Entscheidung getroffen: Sie ist immer noch fasziniert von der biomedizinischen Forschung, findet aber, das Arbeitsmodell der Wissenschaftswelt passt nicht zu ihr. Daher wird sie ein Medizinstudium beginnen, von dem sie einen geregelten Alltag beispielsweise in einer Arztpraxis oder einem Krankenhaus erwartet. Vielleicht kann sie auch dabei von den Eindrücken profitieren, die sie im Umfeld der internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am CRTD sammelt: »Wir kommen hier mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Kulturen zusammen. Englisch habe

ich im FSJ erst richtig gelernt, weil ich es von Anfang an sprechen musste, da außer unserer Technischen Assistentin und mir in der Arbeitsgruppe niemand aus Deutschland kommt. Am Anfang war es nicht einfach, die verschiedenen Akzente, wie den italienischen und den brasilianischen, zu verstehen, doch jetzt komme ich gut klar.«

Im Falle Solveig Arndts erfüllt sich das, was das Team des CRTD damit bezweckt, ein FSJ in der Wissenschaft anzubieten. »Wir möchten damit frühzeitig Begeisterung für die Wissenschaft wecken und hoffen, dass unsere Themen über die Freiwilligen auch in die Gesellschaft getragen werden«, sagt Koordinatorin Judith del Mestre. Sie ist Ansprechpartnerin für die Freiwilligen, für diejenigen, die sie in den Arbeitsgruppen betreuen, und Schnittstelle zum Team Freiwilligendienste des Trägers DRK. Seit dem ersten Jahrgang, der unter Judith del Mestres Vorgängerin, der promovierten Wissenschaftlerin Maren Henneken, im Jahr 2016/2017 startete, haben reichlich vierzig junge Frauen und Männer das FSJ am CRTD absolviert. »Der überwiegende Teil fühlt

sich durch den Freiwilligendienst darin bestärkt, ein Studium oder eine Ausbildung im wissenschaftlichen oder medizinischen Bereich zu beginnen«, betont die Koordinatorin.

Das Ziel, wissenschaftlichen Nachwuchs zu gewinnen, hat das FSJ bei Florian Salomon in idealer Weise erfüllt: Der heutige Masterstudent absolvierte sein FSJ am CRTD von 2017 bis 2018. »Zu meinen Aufgaben gehörte es, bei der Tierpflege zu helfen und Laborarbeiten durchzuführen, wobei ich meist Doktoranden in der Arbeitsgruppe Yun bei ihrer Tätigkeit unterstützte. Ich bekam sogar ein eigenes Forschungsprojekt zur bioinformatischen Sequenzanalyse verschiedener DNA-Sätze zugeteilt und wurde dadurch Co-Autor in einem Manuskript.« Die wissenschaftliche Arbeit als Freiwilliger begeisterte Florian so sehr, dass er danach Molekulare Biologie auf Bachelor an der TUD studierte und dann zum Wintersemester 2021/22 den Masterstudiengang Regenerative Biology and Medicine am Center for Molecular and Cellular Bioengineering begann, der Zentralen Wissenschaftlichen Einrichtung der TUD, zu der das CRTD gehört. Was er in seinem Jahr am CRTD gelernt hat, kann er dabei in vielfältiger Weise nutzen, ist Florian Salomon überzeugt. Er steht immer noch in Kontakt und Austausch mit Studierenden, Doktorandinnen und Doktoranden sowie Postdocs aus allen Teilen der Welt. Das Wissen aus dem Jahr hat ihm geholfen, seinen Studienwunsch zu konkretisieren und selbstsicher ans Studium und die unterschiedlichen Praktika heranzugehen. Es war hilfreich, als es darum ging, für das Masterstudium ausgewählt zu werden. »Am Ende des Grundlagenstudiums konnte ich zudem in das Labor meiner damaligen Arbeitsgruppe zurückkehren und dort an der Regeneration am Axolotl forschen«, berichtet Florian Salomon abschließend.



Solveig Arndt.

Foto: privat

Arzt-Patient-Beziehung und ärztliche Kompetenzrollen

Lesung, Vortrag und Diskussion mit einer aus Odessa stammenden Wissenschaftlerin

Iryna Fingerova ist eine aus Odessa stammende und in Kamenz tätige jüdische Ärztin und Autorin, die schon mehrfach die Serie »Ausländische Ärzte im Interview« des sächsischen Ärzteblattes gestaltet und über ihre Erfahrung als junge, ausländische Ärztin bzw. die Erfahrungen ihrer Kolleginnen und Kollegen geschrieben hat.

In ihren literarisch anmutenden inspirierenden Texten trifft Iryna Fingerova sehr sensibel und genau die Themen, die in der Kommunikation zwischen Ärzten und Patienten oft kritisch und schwierig sind oder spricht »neuralgische« Punkte im Hinblick auf Teamkommunikation und ärztliche Hierarchien ebenso an wie das Rollenbild und Selbstverständnis als Arzt oder Ärztin. Passend zu dem vom eigenständigen

Bereich Psychosoziale Medizin (PSM, Prof. Ehrlich) im Dresdner Medizinstudium vertretenen Fachgebiet Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie sind den Lehrkräften, Forschenden und Versorgenden diese Themen besonders wichtig und die Beschreibungen und Impulse von Iryna Fingerova bieten hier einen neuen und frischen Blick sowie Anregungen für Diskussion.

In Anbetracht der derzeitigen Konfliktlage in der Ukraine wird Iryna Fingerova vermutlich auch auf das Thema ausländische Ärzte in Sachsen und Deutschland sowie Flucht und Emigration eingehen.

Für die kostenfreie Veranstaltung sind drei Fortbildungspunkte beantragt. Im Anschluss ist Zeit für Diskussion

und Austausch. Die Veranstaltung soll auch als Networking hinsichtlich eines Austausches über neue Wege in der Lehre im Bereich Arzt-Patient-Kommunikation verstanden werden. Die Veranstaltung wird unterstützt durch die interdisziplinäre Projektgruppe Longitudinales Curriculum kommunikativer und sozialer Kompetenzen.

Kathrin Görler

»Die Veranstaltung findet am 4. Mai 2022 von 17 bis 20 Uhr im Hörsaal des Dekanatsgebäudes (Fiedlerstraße 27) unter den dann gültigen Hygieneregeln statt. Um Anmeldung unter https://www.uniklinikum-dresden.de/de/das-klinikum/kliniken-polikliniken-institute/psm/events/fachvortrag_APV wird gebeten.

Lesung von »Die Ermittlung«

Die Gedenkstätte Münchner Platz lädt ein zur szenischen Lesung des Theaterstückes »Die Ermittlung« nach Peter Weiß.

Diese findet am Donnerstag, den 12. Mai 2022, um 19 Uhr in der Aula des Hans-Erlwein-Gymnasiums in Dresden statt.

Im Anschluss an die Lesung stehen die Schülerinnen und Schüler für Fragen zur Verfügung. Dr. Birgit Sack, Leiterin der Gedenkstätte, moderiert die Veranstaltung. Maja Andert

»Weitere Informationen unter <https://www.stsg.de/cms/dresden/veranstaltungen/die-ermittlung> Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist erforderlich, telefonisch unter 0351 463-31990 oder per E-Mail an mu-enchnerplatz.dresden@stsg.de.

Neuer Masterstudiengang Physics of Life

Bewerbungen noch bis zum 31. Mai 2022 möglich

Der neu entwickelte internationale Masterstudiengang Physics of Life wurde gemeinsam vom gleichnamigen Exzellenzcluster Physics of Life (PoL) und dem Center for Molecular and Cellular Bioengineering (CMCB) der TU Dresden entwickelt und startet erstmals in diesem Jahr. Bis zum 31. Mai 2022 können sich Studierende mit einem Hintergrund in Physik, angewandter Mathematik, quantitativer Biologie oder eng verwandten Gebieten für diesen Masterstudiengang für das Wintersemester 2022/2023 bewerben. Wer schon immer die Organisation des Lebens erforschen wollte, ist im Masterstudiengang genau richtig.

Der neu entwickelte internationale Master of Science Physics of Life bietet ein breites Kompetenzspektrum für die Erforschung lebender Systeme und eine einzigartige Ausbildung an der Schnittstelle von Physik und Biologie in einem schnell wachsenden Bereich, mit einem starken Fokus auf Forschung und Problemlösungskompetenz. Das zweijährige interdisziplinäre Programm zielt darauf ab, Grundlagen in Biophysik, quantitativer Biologie und Bionanotechnologie zu vermitteln, um

- biologische Prozesse auf molekularer, zellulärer und Gewebeebe zu charakterisieren,
- auftauchende Eigenschaften biologischer Systeme zu entdecken und zu verstehen, und

- neue analytische und experimentelle Werkzeuge für die akademische Forschung und biotechnologische Anwendungen zu nutzen.

Die Lehre im Masterstudiengang wird von den Professoren und Gruppenleitern des Exzellenzclusters Physik des Lebens sowie von Kollegen aus den lebenswissenschaftlichen Instituten der TU Dresden (BIOTEC, B CUBE, CRTD, IMB) und Partnern aus der DRESDEN-concept-Allianz abgedeckt, darunter das Max-Planck-Institut für Physik komplexer Systeme (MPI-PKS), das Max-Planck-Institut für Molekulare Zellbiologie und Genetik (MPI-CBG), die Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus, das Max-Bergmann-Zentrum für Biomaterialien (MBZ), die Leibniz-Institute für Polymerforschung (IPF) und für Festkörper- und Werkstoffforschung (IFW).

Der Masterstudiengang ist stark forschungsorientiert. Absolventen der Physik des Lebens haben die Möglichkeit, in der akademischen oder industriellen Forschung (beispielsweise als Forscher in einem Biotechnologieunternehmen) oder in der Forschungsverwaltung und im wissenschaftlichen Publikationswesen tätig zu werden.

Angela Berg-Jacobi/UJ

» Weitere Informationen über den Masterstudiengang und die Bewerbungsmodalitäten stehen auf der Website von PoL und CMCB.

Neuer Sprecher des PoL-Exzellenzclusters

Prof. Otger Campàs mit Antrittsvorlesung vorgestellt



Prof. Helmut Schießel (Stellv. Sprecher des Exzellenzclusters PoL), Prof. Otger Campàs (Professurinhaber), Prof. Ursula M. Staudinger (Rektorin der TUD), Prof. Stefan Diez (Forschungsgruppenleiter B CUBE) v.l.n.r. Foto: TUD

Die Universitätsweite Antrittsvorlesung stellt monatlich Neuberufene mit herausragender strategischer Bedeutung für das Forschungsprofil der TUD vor. Den Termin am 21. April bekleidete Prof. Otger Campàs, der seit 2021 Sprecher des Exzellenzclusters Physics of Life (PoL) ist und die Professur für Gewebedynamik

innehat. Mit tiefgründigen Einblicken erläuterte er in der englischsprachigen Präsentation, welche physikalischen Prozesse in der Embryonalphase die Gestaltung und Formierung von frischem Gewebe lenken. Die Veranstaltung wurde durch einen Empfang abgerundet und über den TUD YouTube-Kanal

übertragen. Am 19. Mai folgt die nächste Universitätsweite Antrittsvorlesung mit Prof. Catharina Becker vom CRTD. Magdalena Selbig

» Weitere Informationen unter: <https://tu-dresden.de/tu-dresden/profil/exzellenz/uwll>

Bioingenieure treffen auf kummervolle Kuscheltiere

26. und 27. Verleihung des Georg-Helm-Preises der TU Dresden

Wie spricht man kindgerecht über ein Thema wie sexuelle Gewalt? Dieser schwierigen Frage hat sich Nina Böhme, Absolventin der Fakultät Erziehungswissenschaften, in ihrer Arbeit zum Ersten Staatsexamen für das Lehramt an Grundschulen gewidmet. Ihr umfangreiches und sensibles Unterrichtskonzept auf Basis des Kinderbuchs »Das kummervolle Kuscheltier« hat nicht nur ihre Gutachterinnen und Gutachter beeindruckt, sondern auch das Kuratorium des Georg-Helm-Preises. Gemeinsam mit sieben weiteren Preisträgern wurde Nina Böhme am 9. April mit dem vom Verein zur Förderung von Studierenden der Technischen Universität Dresden e. V. ausgeschrieben Preis ausgezeichnet.

Nachdem die feierliche Verleihung 2021 wegen Corona entfallen musste, wurden in diesem Jahr die insgesamt acht Preisträger der Jahrgänge 2020 und 2021 ausgezeichnet. Neben Nina Böhme wurden mit Sarah Naomi Bolz, Dr. Lara Marrone und Paula Santos Otte gleich drei Alumni des Center for Molecular and Cellular Bioengineering (CMCB) mit der Ehrung bedacht. Die Fakultät Physik ist mit Dr. Urban Seifert und Dr. Max Gmelch, die für ihre Dissertationen ausgezeichnet wurden, ebenfalls in beiden



V.l.n.r.: Prorektorin Forschung Prof. Angela Rösen Wolff, die 2021er Preisträger:innen Tilman von Strauwitz, Ph.D., Paula Santos Otte, Dr. Max Gmelch sowie Dr. Klaus Grandin (Verein zur Förderung von Studierenden der Technischen Universität Dresden e.V.)

Fotos (2): Paolo Förster

Jahrgängen vertreten. Hinzu kommen Alexander Raßloff von der Fakultät Maschinenwesen sowie der Absolvent der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus, Tilman von Strauwitz.

Neben Dr. Klaus Grandin und Dr. Andreas Hake vom Verein zur Förderung von Studierenden der Technischen Universität Dresden e.V. nahm auch

die Prorektorin Forschung, Prof. Angela Rösen-Wolff, an der Zeremonie im Festsaal Dülferstraße teil. Sie betonte in ihrem Grußwort vor der Verleihung der Medaillen aus Meißner Porzellan die tragende Rolle der Nachwuchsförderung an der TU Dresden:

»Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist uns an der TU

Dresden ein besonderes Anliegen. Es ist überaus wichtig, junge Talente und herausragende Leistungen zu würdigen und auszuzeichnen, um Anreize zu schaffen, die weiter zu eigenständiger und kreativer Forschung motivieren. Ich gratuliere allen Preisträger:innen des Georg-Helm-Preises der Jahrgänge 2020 und 2021 herzlich zur Auszeichnung. Ein Universitätspreis der TU Dresden mit langer Tradition - 1993 vom Verein zur Förderung von Studierenden der Technischen Universität Dresden e.V. ins Leben gerufen, wird der Preis seitdem alljährlich von den Mitgliedern des Vereins gestiftet und gemeinsam mit der TU Dresden vergeben. Für dieses langjährige und kontinuierliche Engagement danke ich dem Verein und seinen Mitgliedern herzlich.«

Die Auswahl der Preisträgerinnen und Preisträger obliegt einem Kuratorium, das aus Vorschlägen der Fakultäten die überzeugendsten Arbeiten auswählt. Die Ausgezeichneten erhalten neben der Medaille eine Urkunde und einen Geldbetrag in Höhe von 2500 Euro. Betty Baumann

» Die Ausschreibung des Georg-Helm-Preises 2022 hat bereits begonnen. Vorgeschlagen werden



V.l.n.r.: Prorektorin Forschung Prof. Angela Rösen-Wolff, die 2020er Preisträger:innen Alexander Raßloff und Sarah Naomi Bolz sowie Dr. Klaus Grandin (Verein zur Förderung von Studierenden der Technischen Universität Dresden e.V.)

können Arbeiten, die zwischen dem 1. Juli 2021 und dem 30. Juni 2022 abgeschlossen wurden oder werden. Weitere Informationen zur Einreichung unter <https://tud.link/ouew>

Studium zum Anfassen: »Handfeste Lehre« am Fahrzeug

TU Dresden erhält emissionsfreien Allrad-Transporter mit batterieelektrischem Antrieb



Der vollelektrische Dumper M804e.

Foto: TUD/Michael Kretzschmar

Die Professur für Baumaschinen kann in ihren Lehrveranstaltungen zum Themenfeld »Offroad-Fahrzeugtechnik« ab sofort einen hundert Prozent elektrischen Dumper nutzen. Der Maschinenhersteller BERGMANN Maschinenbau GmbH & Co. KG übergab den Elektroallradtransporter M804e jetzt für Forschung und Lehre an die TU Dresden. In Vorlesungen und Praktika des Studiengangs Maschinenbau soll die nachhaltige Maschine genutzt werden, um den Studierenden Aufbau, Funktionsweise sowie die Grundlagen der Auslegung mobiler Maschinen mit elektrifiziertem Antriebsstrang zu vermitteln.

Bei der Übergabe des Fahrzeugs erklärte Firmeninhaber Hans-Hermann Bergmann sein Interesse an der Zusammenarbeit mit der TU Dresden: »Wir sehen uns als Vorreiter bei batterieelektrischen Baufahrzeugen. Mit der zuneh-

menden Elektrifizierung der Baumaschinen benötigt die gesamte Branche gut ausgebildete Ingenieurinnen und Ingenieure, die Mechanik, Elektrotechnik und Steuerungstechnik zusammenbringen können. Dazu wollen wir mit der Bereitstellung unseres elektrischen Dumpers M804e mit Allradlenkung einen Beitrag leisten.«

Der Inhaber der Professur für Baumaschinen, Professor Frank Will, freut sich über die erweiterten Möglichkeiten: »In Ergänzung zu unseren dieseltreibenden Baumaschinen können wir den Studierenden jetzt auch den Antriebsstrang einer batterieelektrischen Maschine vermitteln - nicht nur in Präsentationen im Hörsaal, sondern auch ganz handfest direkt an der Maschine. Neben der gestärkten Wissensvermittlung trägt dies sicher auch zur Attraktivität des Studiengangs bei.« Jacqueline Duwe

DHSZ nun »zu acht«

Anfang April 2022 besiegelten im Rektorat der TU Dresden Dr. Andreas Handschuh (Kanzler der TU Dresden), Alexander E. Müller (kommissarischer Kanzler der HTW Dresden) sowie Jochen Beißert (Kanzler der Hochschule für Bildende Künste Dresden) gemeinsam mit dem Vorstand des Dresdner Hochschulsportzentrums die nunmehr siebte Hochschulpartnerschaft im Rahmen des Dresdner Hochschulsportzentrums (DHSZ).

Vervollständigt wurde der Kreis an Kooperationen durch die Vorzeichnung der Partnerschaft mit der Evangelischen Hochschule Dresden. Bereits zuvor schlossen sich die Hochschule für Musik und die Hochschule für Kirchenmusik dem DHSZ an.

Damit fungiert das Dresdner Hochschulsportzentrum inzwischen für acht Dresdner Hochschulen als deren Zentrum für Hochschulsport und organisiert zukünftig für mehr als 38 000 Studierende abwechslungsreiche Bewegungs- und Gesundheitsangebote. Karola Hartmann

Projekt MoveOn wertet GPS-Radverkehrsdaten für Kommunen aus

Anbindung von über 2000 Kommunen an Radverkehrsdatenplattform geplant / Basis für effiziente und nutzerorientierte Weiterentwicklung des Radverkehrs

Um Radwege zukünftig effizienter und bedarfsorientierter planen und Bauprojekte evaluieren zu können, sind Analysedaten des gesamten Straßennetzes notwendig. Verkehrswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler der TU Dresden entwickeln daher gemeinsam mit dem TUD-Spin-off Flow.d GmbH und mit dem Klima-Bündnis e. V. im Projekt MoveOn eine Plattform für digitale Radverkehrsdaten aus Smartphone-Applikationen weiter.

Damit sollen das Informations- und Datenangebot der bestehenden Radverkehrsdatenplattform »RiDE - Radverkehr in Deutschland« (entwickelt im Vorläuferprojekt MOVEBIS) ausgebaut und mehr als 2000 Kommunen der Zugang dazu ermöglicht werden.

Im Rahmen der bundesweiten Aktion STADTRADELN werden in den Jahren 2022-2024 Daten mittels einer Smartphone-Applikation erhoben und automatisiert verarbeitet. Die Radverkehrsdaten werden anschließend in einer Onlineplattform für alle teilnehmenden

Kommunen der Aktion STADTRADELN visualisiert. So entstehen wertvolle Planungsdaten für Kommunen, die den Radverkehr zielgerichtet weiterentwickeln möchten.

Im Projekt MoveOn sollen zudem aus vorhandenen Ideen und Konzepten weitere Anwendungsfälle entstehen, um neue Forschungsfragen zu beantworten. Beispielsweise wird untersucht, inwiefern die Steigerung der Nutzerzahlen des STADTRADELNs ein Nachweis für erfolgreiche Radverkehrsförderung in einer Kommune ist. Ein weiterer Forschungsfokus liegt in der Erarbeitung von Ansätzen zur Stärkung von Radverkehr und Datenerhebung in suburbanen und ländlichen Räumen.

Das Projekt MoveOn hat ein Volumen von ca. 2,44 Millionen Euro und wird vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) im Rahmen des Nationalen Radverkehrsplans 3.0 mit 2,31 Millionen Euro gefördert. Mehr unter: <https://tud.link/rn3n>

Anke Richter-Baxendale



Darstellung der Quellverkehre der Aktion STADTRADELN und ihrer Ziele, ausgehend von einer Hexagonal-Rasterzelle in der Stadt Dresden. Foto: P.Grubitczsch, S. Lißner, S. Huber, T. Springer, »Visualisierungen aus dem Portal Radverkehr in Deutschland«, 2022

Reihe »60 Minuten« zu Krieg und Sanktionen

Der Krieg in der Ukraine verursacht unvorstellbares menschliches Leid in Europa. Um mit nicht-militärischen Mitteln Einfluss auf den Konflikt zu nehmen, wurden scharfe Sanktionen auf unterschiedlichen Ebenen gegen Russland verhängt. Was bewirken die Sanktionen in Russland und der Weltwirtschaft? Sind die Sanktionen scharf genug? Welche Folgen können in Deutschland eintreten? Und können die Auswirkungen auf die Weltwirtschaft auch China beeinträchtigen, um sich im Konflikt stärker zu positionieren?

Die Impulsvorträge kommen von Prof. Rüdiger Bachmann (Department of Economics, University of Notre Dame), und Prof. Stefan Kooths (Institut für Weltwirtschaft Kiel, Bereich Konjunktur und Wachstum), moderiert wird der Abend von Prof. Christian Leßmann (TU Dresden, Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Professur für VWL, insb. Internationale Wirtschaftsbeziehungen).

U.S.

» Weitere Informationen zur Zoom-Veranstaltung am 10. Mai 2022, 18.15 bis ca. 19.15 Uhr, unter: <https://tu-dresden.de/bu/wirtschaft/forschung/60-minuten>

Automatisiertes Fahren in Leipzig

Sächsisches Innovationsprojekt ABSOLUT: Pilot-Fahrzeug erstmals im öffentlichen Straßenraum unterwegs

Was braucht es, um für das automatisierte Fahren umgerüstete Kleinbusse im suburbanen Raum vollständig in das Nahverkehrsangebot zu integrieren? Welche Technologien seitens Fahrzeug und Infrastruktur dafür notwendig sind, wird im sächsischen Innovationsprojekt ABSOLUT seit Anfang 2019 (bis 30. September 2022) unter Beteiligung von sechs Professuren bzw. Instituten der TU Dresden erforscht. Die sichere und bedarfsorientierte Beförderung der Fahrgäste sind dabei maßgeblich.

Das mit einem Gesamtbudget von 18,3 Millionen Euro (davon zehn Millionen Euro gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz) ausgestattete Projekt zum automatisierten Fahren ist eines von wenigen Projekten in Europa, die die technologische Weiterentwicklung zu ÖPNV-tauglichen Geschwindigkeiten (über 40 km/h) adressieren. Dadurch sollen zum vorherrschenden Individualverkehr konkurrenzfähige Reisezeiten im ÖPNV ermöglicht werden.

Neben der wissenschaftlichen und technischen Leitung des Projektes, lie-



Das Fahrzeug beim automatisierten Fahren.

Foto: Projektgruppe Leipzig

gen die Arbeitsschwerpunkte der Forschenden der TU Dresden in der Realisierung des automatisierten Fahrens mit entsprechenden Sensoren, Algo-

rithmen und Fahrzeugkonzepten und in der Erforschung der benötigten Infrastruktur und deren Vernetzung mit den Fahrzeugen.

Ende Februar ist das Projekt in eine wichtige Phase gestartet: die Erprobung automatisierter Fahrfunktionen im öffentlichen Straßenraum auf der sieben Kilometer langen Teststrecke vom S-Bahnhof Messe bis zum BMW Group Werk Leipzig. Nach Abschluss aller Um- und Ausbauarbeiten eines VW e-Crafter erteilte das Landesamt für Straßenbau und Verkehr Sachsen eine Erprobungsgenehmigung. Mit dieser und der Freigabe durch die DEKRA im Januar 2022 erfolgte nun der planungsgemäße Applikationsstart der Fahrautomatisierung.

Bis Ende des zweiten Quartals 2022 soll das Fahrzeug das automatisierte Fahren auf der gesamten Strecke »erlernt« haben, sodass im letzten Projektquartal die Tests mit ausgewählten Fahrgästen durchgeführt werden können. Begleitend erfolgt die Untersuchung der Nutzerakzeptanz von automatisierten Busverkehren.

Anke Richter-Baxendale

» Mehr Informationen unter: <https://tud.link/l3vl>

25 Jahre Partnerschaft mit Wrocław

Sächsisch-Polnischer Innovationstag bringt Wissenschaft und Wirtschaft zusammen

Am 15. und 16. September 2022 findet der 4. Sächsisch-Polnische Innovationstag an der Politechnika Wroclawska (PWR) statt. Er widmet sich dem Thema »Die Zukunft europäischer Industrie: flexibel - digital - nachhaltig«. Die Veranstaltung wird von der TUD, der PWR, der Wirtschaftsförderung Sachsen, dem Verbindungsbüro Sachsens in Wrocław und der Stadt Wrocław organisiert. Der Innovationstag bietet eine ideale Möglichkeit, sich mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft und Wirtschaft zu vernetzen, Kooperationswege zu entwickeln und somit die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Nachbarländer in Forschung und Entwicklung weiterhin auszubauen. Die Veranstaltung erfährt bereits heute großen Zuspruch: Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer wird den Innovationstag eröffnen, Justizministerin Katja Meier den zweiten Veranstaltungstag begleiten. Im Rahmen der Veranstaltung ist geplant, die Kooperationsvereinbarung zwischen der TUD und der PWR feierlich zu erneuern und damit die beiderseits zentrale, strategische Bedeutung dieser nunmehr seit über 25 Jahren bestehenden Partnerschaft erneut zu bekräftigen.

Die PWR gehört zu den führenden Technischen Universitäten in der Republik Polen. Besonders hervorzuheben sind die engen Kooperationen der PWR mit in Niederschlesien ansässigen



Städtepartnerschaft Dresden/Wrocław, Breslauer Zwerg mit beiden Stadtwappen am Brunnen vor dem Dresdner Rathaus. Ein Geschenk der Stadt Breslau.

Foto: Maike Heitkamp-Mai

führenden Firmen, wie beispielsweise Volvo, Nokia, Microsoft und IBM. Bei Innovationen und Patentanmeldun-

gen ist die PWR national führend und damit unter anderem im Bereich Technologietransfer ein exzellenter Part-

ner. Sie ist einer von fünf universitären strategischen Partnern in der Region, mit denen wir als TUD nach den langen andauernden Einschränkungen der Covid-19-Pandemie und unterschiedlichen personellen Wechsels in Schlüsselpositionen wieder in einen intensiven Austausch gehen, um bestehende Kooperationen weiter zu festigen und neue Kooperationsfelder zu erschließen.

Ende März fand dazu unter der Leitung von CTIO Prof. Ronald Tetzlaff eine erste Reise an die PWR statt, die der Vorbereitung des Innovationstages sowie der Weiterentwicklung und Vertiefung der Partnerschaft mit der Politechnika diene. Im Gespräch mit seinem Amtskollegen Prof. Dariusz Lydzba, Vize-Rector for Cooperation an der PWR, betonten beide die bereits enge und gute Zusammenarbeit sowie die Bedeutung gemeinsamer Anstrengungen in den angrenzenden Regionen Lausitz und Niederschlesien. Im Gespräch wurden zahlreiche Anknüpfungspunkte herausgearbeitet, bei denen großes Synergiepotenzial besteht. Sie vereinbarten die Intensivierung der Zusammenarbeit in Forschung und Lehre und beschlossen, im Herbst 2022 mit einer gemeinsamen Workshopreihe zu starten. Ziele derartiger Veranstaltungen sind das bessere Kennenlernen, die Identifizierung von Fokusthemen, die Bekräftigung bestehender Kooperationen und die Initiierung neuer Projekte.

Mit der Organisation der Workshops wurden TUD-seitig Dr. Cornelia Krause, für die strategische Partnerschaft mit Wrocław zuständige Referentin im Team Strategie und Internationalisierung innerhalb des International Office der TUD, und Maike Heitkamp-Mai, Referentin Internationales am Bereich Ingenieurwissenschaften, betraut.

Neben Gesprächen mit Vertretern der Politechnika Wroclawska wurde der Besuch in Wrocław auch für Gespräche mit Vertretern der Uniwersytet Przyrodniczy we Wrocławiu, der Uniwersytet Ekonomiczny we Wrocławiu sowie der Uniwersytet Medyczny im. Piastów Śląskich we Wrocławiu genutzt. Weitere Delegationsreisen und Besuche oben genannter Partner unter Leitung von Prof. Ronald Tetzlaff sind geplant.

Dr. Cornelia Krause, Maike Heitkamp-Mai

» Anmeldung zum 4. Sächsisch-Polnischen Innovationstag an der Politechnika Wroclawska ab dem 2. Mai 2022 unter: <https://xborderinnovation.eu> Wenn Sie sich als Angehöriger der TUD mit in die konzeptionelle Planung der Workshops oder auch nur einen gedanklichen Input einbringen möchten, wenden Sie sich bitte an uns per E-Mail: cornelia.krause@tu-dresden.de oder maike.heitkamp-mai@tu-dresden.de

Professionell und maßgeschneidert

Das ZfW hilft mit Coachings, vorhandene Fähigkeiten und Kompetenzen für Zielerreichung und Gestaltung angestrebter Veränderungen zu nutzen

Beate Diederichs

Das Zentrum für Weiterbildung als zentrale Serviceeinrichtung der TUD unterstützt und stärkt die Beschäftigten inklusive der Führungskräfte mit Weiterbildungs-, Beratungs- und Vernetzungsangeboten dabei, ihre aktuellen und zukünftigen Herausforderungen zu bewältigen. »Dabei gehen wir sowohl auf das ein, was einzelne Personen für ihre überfachliche Kompetenzentwicklung benötigen, als auch auf das, was ganze Teams brauchen«, umreißt Leiterin Beate Herm die Funktion des ZfW innerhalb der Hochschule. Bei den Führungskräften erfreuen sich die individuellen Coachings und Teamcoachings einer steigenden Nachfrage. »Die Coachings spielen innerhalb der Angebotspalette des ZfW eine zunehmend wichtigere Rolle, weil wir damit langfristige strategische Vorhaben von Führungskräften mit ihrem Team begleiten können«, so Nicole Rose, die Verantwortliche für das Weiterbildungsprogramm für Führungskräfte am ZfW.

Was ein Coaching ist, erläutert Beate Herm so: »Im Coaching wird davon ausgegangen, dass Menschen viele Fähigkeiten und Kompetenzen bereits in sich tragen. Aufgabe des Coaches ist es, sie darin zu unterstützen, diese Ressourcen für ihre Ziele und die Gestaltung der angestrebten Veränderungen zu nutzen.« Alle Coachings werden von externen Coaches durchgeführt, die eine anerkannte Ausbildung und langjährige Erfahrungen in ihrem Metier vorweisen können. Ein individuelles Coaching kommt beispielsweise infrage, wenn eine Führungskraft neue Aufgaben übertragen bekommt, ihre Personalführung und Kommunikationsfähigkeit verbessern will, mit Konflikten im Arbeitskontext umgehen muss oder die eigenen beruflichen Ziele entwickeln und konkretisieren will. »Dabei bietet der Coach der ratsuchenden Person in einem vertraulichen Rahmen Raum für die Reflexion des individuellen Anliegens sowie dafür, gemeinsame Handlungsoptionen zu erarbeiten. Gerade Führungskräfte, die in der Regel wenig Zeit haben, schätzen, dass sie gemeinsam mit dem Coach auch die Termine



Beate Herm (l.) und Nicole Rose.

Foto: Lydia Barth

individuell festlegen können«, betont Beate Herm. Teamcoachings werden eingesetzt, wenn zum Beispiel ein Team neu zusammengestellt wird, man etablieren möchte, in welchen Strukturen man arbeiten und kommunizieren will, oder man nach Lösungen für Probleme sucht, die regelmäßig für Konflikte innerhalb der Mitarbeiterschaft sorgen. »Hierbei reflektieren Führungskraft und Team gemeinsam mit dem Coach die Situation, versuchen herauszufinden, wo die Herausforderungen, aber auch die Chancen liegen, und entwickeln Maßnahmen und Strategien«, fasst Nicole Rose zusammen. Teamcoachings können auch in Ergänzung zu einem individuellen Coaching durchgeführt werden.

Sandra Schulz, Gruppenleiterin im CODIP (Center for Open Digital Innovation and Participation), dem ehemaligen Medienzentrum der TUD, hat im Sommer 2021 an einem Teamcoaching

teilgenommen. »Dies betraf die Leitungsrunde des CODIP, also den Direktor der Einrichtung und drei Gruppenleitungen. Wir hatten uns für das Format entschieden, weil unsere Einrichtung vor Kurzem strategisch und organisatorisch neu strukturiert worden war. Damit verbunden waren eine generelle Neuausrichtung, eine Umbenennung und Umstrukturierungen innerhalb der Gruppen. Das Coaching half uns, diesen Prozess im Nachgang gut reflektieren und weitere Schritte daraus ableiten zu können«, berichtet die promovierte Wissenschaftlerin. Sie zieht ein positives Fazit des Coachings: »Die intensive Arbeit mit der Trainerin fand außerhalb des Tagesgeschäftes statt und hat maßgeblich dazu beigetragen, dass wir ein klares Selbstverständnis von uns als Leitungsteam erhalten haben, ein konkretes Leitbild entwickeln und Ansatzpunkte für die weitere Zusammenarbeit aller Mitar-

beiterinnen und Mitarbeiter im CODIP skizzieren konnten«, lobt Sandra Schulz und räumt ein, dass man dieses greifbare Ergebnis in so kurzer Zeit innerhalb des normalen Tagesgeschäftes eher nicht erreicht hätte.

Die Gruppenleiterin des CODIP hatte von den Coachingangeboten erfahren, weil sie vor einer Weile das Basismodul des Führungskräfteprogramms am ZfW besucht hatte. Zum Programm gehören neben Basismodul und Coachings vertiefende Workshops und Vernetzungsangebote wie zum Beispiel kollegiale Fallberatungen. Die Zielgruppe nimmt das Coaching-Angebot sehr gut an. So stieg im letzten Jahr die Nachfrage weiter: Im Vergleich zu 2020 wurden fünf zusätzliche Teamcoachings und neun zusätzliche Einzelcoachings durchgeführt. Insgesamt wären es noch mehr gewesen, wenn nicht aufgrund der aktuellen Einschränkungen einige Coachings hätten abgesagt werden müssen.

Der positive Trend setzt sich laut Beate Herm und Nicole Rose in diesem Jahr fort. Nicht nur die Anmeldezahlen, auch die Rückmeldungen sprechen eine deutliche Sprache: »Wir erhalten das Feedback unter anderem über persönliche Gespräche und standardisierte Evaluationsbögen. Das Coachingangebot wird als sehr gewinnbringend eingeschätzt, da man an konkreten eigenen Fragestellungen arbeitet. Ein Erfolgsfaktor ist auch, dass sich die Führungskräfte den zu ihrem Anliegen und ihrer Persönlichkeit passenden Coach aus unserem Pool selber auswählen können. So stimmt auch die Chemie zwischen beiden«, betont Beate Herm.

»Weitere Informationen zum Zentrum für Weiterbildung unter: <https://tu-dresden.de/karriere/weiterbildung/weiterbildungsprogramm-fuer-fuehrungskraefte> und per E-Mail: zfwtu@tu-dresden.de

Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte, die von der Industrie oder öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK usw.) finanziert werden.

Neben den Projektleitern stellt UJ die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte im April 2022 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung.

Auftragsforschung:

Prof. Dr. med. Andrea Bauer, Klinik und Poliklinik für Dermatologie, RD.06. SPR.201591, 26,9 TEUR, Laufzeit 03/22 - 12/25

Prof. Dr. med. Björn Falkenburger, Klinik und Poliklinik für Neurologie, DIGINOA STUDIE, 23,3 TEUR, Laufzeit 04/22 - 12/24

Prof. Dr. med. Christian Hugo, Medizinische Klinik und Poliklinik III, BI 1378-0005, 47,4 TEUR, Laufzeit 03/22 - 12/24

Prof. Dr. med. Christian Hugo, Medizinische Klinik und Poliklinik III, IRIS - D3466C00001, 91 TEUR, Laufzeit 04/22 - 12/25

Prof. Dr.-Ing. Dirk Plettemeier, Institut für Nachrichtentechnik, 200 TEUR, Laufzeit 04/22 - 04/23

Prof. Dr. Reinhard Pohl, Institut für Wasserbau und Technische Hydromechanik, 29,5 TEUR, Laufzeit 03/22 - 04/22

Prof. Dr. Günther Prokop, Institut für Automobiltechnik Dresden, 371,5 TEUR, Laufzeit 05/22 - 04/25

Prof. Dr. Arnd Stephan, Institut für Bahnfahrzeuge und Bahntechnik, 12,9 TEUR, Laufzeit 04/22 - 05/22

Prof. Dr. Michael Stintz, Institut für Verfahrenstechnik und Umwelttechnik, 29,0 TEUR, Laufzeit 03/22 - 04/22

BMBF:

Prof. Dr. Jens Lienig, Institut für Feinwerktechnik und Elektronik-Design (IFTE), T4T, 604,4 TEUR, Laufzeit 04/22 - 03/25

Prof. Dr. rer. nat. habil. Henning Morawietz, Medizinische Klinik und Poliklinik III, FLOW-DEPENDENT REGULATION OF AUTOPHAGY, 24 TEUR, Laufzeit 04/22 - 03/23

BMWK:

Prof. Dr. Maik Gude, Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik, ELVIS, 429,8 TEUR, Laufzeit 05/22 - 04/25

Prof. Dr. John Grunewald, Institut für Bauklimatik, MultiSource, 550,2 TEUR, Laufzeit 04/22 - 03/26

Tobias Kusian, Institut für Gebäudelehre und Entwerfen, U_CODE, 926,4 TEUR, Laufzeit 04/22 - 03/24

DFG:

Dr. Kelechi Anyaoha, Institut für Abfall- und Kreislaufwirtschaft, Walter-Benjamin-Stelle - Comp4Algae, 199,1 TEUR, Laufzeit 06/22 - 05/24

Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Michael Bauer,

Klinik und Poliklinik für Psychiatrie, GRK 2773/1, 5,6 Mio. EUR, Laufzeit 07/22 - 12/26

Prof. Dr. Anita Diana Behme, Institut für Mathematische Stochastik, SBH - zylindrischer Lévy-Prozesse, 211,9 TEUR, Laufzeit 07/22 - 06/25

Prof. Dr. Jürgen Czarske, Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik (IEE), SBH - Informationssicherheit, 249 TEUR, Laufzeit 03/22 - 03/24

Prof. Dr. Christian Dahmann, Institut für Genetik, SBH - Epithelmorphogenese von Drosophila, 253,3 TEUR, Laufzeit 07/22 - 05/24

Dr. Elisabeth Fischer-Freidrich, POL, SBH - Drosophila epithelial morphogen, 234,2 TEUR, Laufzeit 07/22 - 06/24

Prof. Dr. Jochen Fröhlich, Institut für Strömungsmechanik, SBH PAK 948, 212,5 TEUR; Laufzeit 06/22 - 05/24,

Prof. Dr. Gerald Gerlach, Institut für Festkörperelektronik (IFE), SBH - Hydrogele für Sensoranwendungen, 324,8 TEUR, Laufzeit 05/22 - 04/25

Prof. Dr. Antonio Hurtado, Institut für Energietechnik, SBH SaltMe, 400,7 TEUR, Laufzeit 07/22 - 06/25

Dr. med. Mike O. Karl, Zentrum für Regenerative Therapien Dresden, SPP 2127/2, 461 TEUR, Laufzeit 07/22 - 06/25

Dr. Benham Keshavarzi, Institut für Verfahrens- und Umwelttechnik, Eigene Stel-floage, 340,1 TEUR, Laufzeit 08/22 - 08/25

Prof. Dr. Ulrich Krähmer, Institut für Geometrie, SBH - Cocoa, 217 TEUR, Laufzeit 10/22 - 09/25

Dr. Benjamin Kruppke, Institut für Werkstoffwissenschaften, SBH Dental-faden, 172,2 TEUR, Laufzeit 04/22 - 03/24

Jun.-Prof. Dr. Mario Kummer, Institut für Geometrie, SBH - Real algebraic geometry, convexity and topology, 213,4 TEUR, Laufzeit 10/22 - 09/25

Prof. Dr. Nikolay Ninov, Center for Regenerative Therapies Dresden (CRTD), SBH - pankreatischen Betazellen, 240 TEUR, Laufzeit 06/22 - 05/25

Prof. Dr. Goddert von Oheimb, Institut für Allgemeine Ökologie und Umweltschutz, BETA-FOR, 441,5 TEUR, Laufzeit 04/22 - 03/26

Dr. Darius Pohl, Center for Advancing Electronics Dresden (cfaed), SBH - VortexEMCD, 223,1 TEUR, Laufzeit 07/22 - 06/25

Prof. Dr. Michael Schröter, Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik (IEE), SBH - SiGe Heterojunction-Bipolartransis, 375,1 TEUR, Laufzeit 06/22 - 05/25

Prof. Dr. Jan J. Weigand, Anorganische Chemie, SBH - METO, 378,7 TEUR, Laufzeit 05/22 - 04/25

Dr. Cornelia Wolf-Brandstetter, Institut für Werkstoffwissenschaft, SBH NanoDIM, 350,8 TEUR, Laufzeit 04/22 - 03/24

Dr. Michael Wöltje, Institut für Textil-

maschinen, SBH Bandscheibenregeneration II, 151,1 TEUR, Laufzeit 05/22 - 04/23

EU:

Dr. rer. nat. Xina Grählert, Koordinierungszentrum für Klinische Studien, INTELLILUNG, 1,69 MIO. EUR, Laufzeit 01/22 - 12/26

Horizon Europe | EIC:

Dr. Francesca Moresco, Center for Advancing Electronics Dresden (cfaed), ESiM, 644,8 TEUR, Laufzeit 04/22 - 03/26

SAB:

Dr. rer. nat. Maria Fedorova, Institut für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin, TG 70_ERWEITERUNG DER LIPIDOMICS-TECHNOL, 250 TEUR, Laufzeit 04/22 - 12/22

Prof. Dr. Moritz Schulz, Institut für Philosophie, NetC, 186,8 TEUR, Laufzeit 03/22 - 12/25

Prof. Dr. rer. nat. et rer. medic. Achim Temme, Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie, POLYFERRO, 209,9 TEUR, Laufzeit 04/22 - 12/22

JProf. Susann Wagenknecht, Institut für Soziologie, InDis, 142,3 TEUR, Laufzeit 07/22 - 12/25

Stiftung:

Prof. Dr. Christian Prunisch, Institut für Slavistik, Eine Uni - ein Buch, 10 TEUR, Laufzeit 04/22 - 09/23

Dr. rer. nat. Gunter Wolf, Institut für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin, PBMC-EQA-SETUP, 93,6 TEUR, Laufzeit 07/22 - 06/24

Die ausführlichen Stellenangebote stehen unter: <https://tud.link/hahn>

Technische Universität Dresden

Erweitertes Rektorat

Die Technische Universität Dresden ist eine der führenden Universitäten Deutschlands. In der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder war sie mit insgesamt vier Anträgen erfolgreich und wurde mit dem Titel »Exzellenz-Universität« ausgezeichnet. Eine zentrale Maßnahme, ist die Entwicklung gemeinsamer Technologieplattformen und eines Portals, welches den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eine umfangreiche Datenbank zu hoch spezialisierten Geräten und passgenauen Dienst- und Serviceleistungen zur Verfügung stellt, sowie Synergieeffekte bei der Anschaffung und Nutzung der Forschungsinfrastruktur der DRESDEN- concept Partner ermöglicht.

Im Rahmen der Initiative »Exzellenz-Universität« ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

Referent/in Technologieplattformen (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

zunächst bis zum 31.10.2026 (Befristung gem. TzBfG) zu besetzen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet. Bitte vermerken Sie Ihren Wunsch in Ihrer Bewerbung.

Zentrale Universitätsverwaltung

Im **Dezernat Gebäudemanagement** ist im **Sachgebiet Technisches Gebäudemanagement** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

Servicetechniker/in Gefahrenmeldeanlagen (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 8 TV-L)

zu besetzen.

Zentrale Einrichtungen

Am Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen (ZIH) sind für die Betreuung des HPC-Betriebes und Unterstützung unserer fachwiss. Anwendenden bei der Nutzung der HPC-Ressourcen zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt zwei Projektstellen als

wiss. Mitarbeiter/in im Hochleistungsrechnen (HPC) (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

bis zum 31.03.2027 (Beschäftigungsdauer gem. § 2 Abs. 2 WissZeitVG) zu besetzen.

Am **Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen (ZIH)** ist auf dem Gebiet der internen Administration von Linux-basierten Diensten zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

Linux-Systemadministrator/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 9a TV-L)

mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit zu besetzen.

Am **Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen (ZIH)** sind zur Betreuung des HPC-Betriebes und Unterstützung unserer fachwiss. Anwendender/innen bei der Nutzung der HPC-Ressourcen zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt zwei Stellen für die

Systemadministration im Hochleistungsrechnen (HPC) (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 11 TV-L)

bis zum 31.03.2027 (Befristung gem. TzBfG) zu besetzen.

The **Center for Molecular and Cellular Bioengineering (CMCB)** offers a position as

System Administrator (m/f/x)

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 10 TV-L)

for the duration of 3 years (limited term according to TzBfG) starting **as soon as possible**. Balancing family and career is an important issue. The position is generally suitable for candidates seeking part-time employment. Please indicate your request in your application

Exzellenzcluster

Am **Exzellenzcluster „Physics of Life“ (PoL)** sind zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt zwei Stellen als

Fremdsprachenassistentz (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 7 TV-L)

zunächst bis zum 31.12.2025 (Befristung gem. TzBfG) zu besetzen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stellen sind grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet. Bitte vermerken Sie diesen Wunsch in Ihrer Bewerbung.

The **Cluster of Excellence “Physics of Life” (PoL)** offers a position shared between the **Junior Research Groups for Dynamics of Biomolecules** (Dr. Marcus Jahnel) and **Bio-image data science** (Dr. Robert Haase), as

Research Associate / Postdoc in Smart Microscopy (m/f/x)

»Smart Optical Tweezers To Probe Biomolecular Condensates«

(Subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting **as soon as possible**. The contract will be limited to 2 years with the possibility of extension. The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz WissZeitVG). Balancing family and career is an important issue. The position is generally suitable for candidates seeking part-time employment. Please indicate the request in your application.

The **Biotechnology Center (BIOTEC)**, an Institute of the Center for Molecular and Cellular Bioengineering (CMCB), and the **Cluster of Excellence “Physics of Life” (PoL)** offer a research position in the **Junior Research Group for Dynamics of Biomolecules** (Dr. Marcus Jahnel), as

Research Associate / Postdoc (m/f/x)

»RNA Biology in Biomolecular Condensates«

(Subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting **as soon as possible**. The contract will initially be limited to 2 years with the possibility of extension. The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG).

Fakultät Psychologie

Am **Institut für Klinische Psychologie und Psychotherapie** ist an der **Professur für Klinische Psychologie und E-Mental-Health**, vorbehaltlich vorhandener Mittel, zum **01.06.2022** im Rahmen des EXIST-Forschungstransfer Förderprogramms eine Stelle als

Regulatory Affairs Manager/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

bis 31.05.2024 (Befristung gem. TzBfG) zu besetzen. Im Falle einer erfolgreichen Ausgründung besteht die Option einer Weiterbeschäftigung im neu gegründeten Unternehmen.

Am **Institut für Klinische Psychologie und Psychotherapie** ist an der **Professur für Klinische Psychologie und E-Mental-Health**, vorbehaltlich vorhandener Mittel, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt im Rahmen des EXIST-Forschungstransfer Förderprogramms eine Stelle als

Projektmanager/in E-Mental-Health-Plattform (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

bis 31.05.2024 (Befristung gem. TzBfG) zu besetzen.

Fakultät Biologie

Am **Institut für Genetik** ist an der **Professur für Molekulare Zellbiologie der Mikroalgen** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

Biologisch-Technische/r Assistent/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 6 TV-L)

für 2 Jahre (Befristung gem. TzBfG) zu besetzen. Die Möglichkeit einer Entfristung im Anschluss besteht.

Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik

Am **Institut für Akustik und Sprachkommunikation** ist, vorbehaltlich vorhandener Mittel, an der **Professur für Sprachtechnologie und Kognitive Systeme** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Projektstelle als

wiss. Mitarbeiter/in im Fachgebiet Sprachtechnologie (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

im Rahmen eines durch das BMBF geförderten Forschungsprojektes bis zum 31.05.2024 (Beschäftigungsdauer gem. § 2 Abs. 2 WissZeitVG) zu besetzen. Je nach den Randbedingungen ist nach Projektende eine Weiterbeschäftigung auf anderen Projekten möglich.

Fakultät Maschinenwesen

Am **Institut für Verfahrenstechnik und Umwelttechnik** ist in der **Arbeitsgruppe Systemverfahrenstechnik** ab **sofort** eine Stelle als

wiss. Mitarbeiter/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

in Elternzeitvertretung bis 01.11.2023 zu besetzen. Es bestehen gute Chancen auf Weiterbeschäftigung im Rahmen anderer Forschungsprojekte.

Fakultät Bauingenieurwesen

Am **Institut für Massivbau** (Prof. Marx) ist, vorbehaltlich vorhandener Mittel, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

wiss. Mitarbeiter/in / Doktorand/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

bis zum 30.06.2025 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) mit der Option auf Verlängerung und der Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i. d. R. Promotion) zu besetzen.

Fakultät Umweltwissenschaften

An der **Fachrichtung Hydrowissenschaften, Institut für Hydrobiologie**, ist an der **Professur für Limnologie (Gewässerökologie)** zum **01.09.2022** eine Stelle als

Hochschulsekretär/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 6 TV-L)

mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit zu besetzen. Eine drittmittelfinanzierte Arbeitszeiterhöhung auf 75% ist bis zum 30.06.2027 möglich.

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

Zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt ist eine Stelle als

Oberarzt/Oberärztin (w/m/d)

mit Schwerpunkt Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin

in Vollzeitbeschäftigung unbefristet zu besetzen.

Zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt ist eine Stelle als

Fachärztin/Facharzt der Inneren Medizin (w/m/d)

mit Interesse an der Zusatzweiterbildung Geriatrie

in Vollzeitbeschäftigung unbefristet zu besetzen.

Zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt ist eine Stelle als

Arzt/Ärztin in Weiterbildung - Rotation Intensivmedizin im Rahmen der Facharztausbildung (w/m/d)

und Facharzt/Fachärztin- Zusatzweiterbildung chirurgische Intensivmedizin

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 6 Monate zu besetzen.

Zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt ist eine Stelle als

Arzt/Ärztin in Weiterbildung im Fach Urologie (w/m/d)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 60 Monate zu besetzen. Eine längerfristige Zusammenarbeit wird angestrebt.

Zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt ist eine Stelle als

Physician Assistant

für die Chirurgische Intensivstation

in Voll- oder Teilzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt ist eine Stelle als

Doktorand*in/Wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in

zu besetzen. Eine längerfristige Zusammenarbeit wird angestrebt. Die Vergütung erfolgt nach den Eingruppierungsvorschriften des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) und ist bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen in die Entgeltgruppe E13 TV-L möglich.

Zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt ist eine Stelle als

Psychologe*in

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen.

Zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt ist eine Stelle als

Fachverantwortliche*r

am Institut für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin

in Vollzeitbeschäftigung unbefristet zu besetzen.

Zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt ist eine Stelle als

Entwickler*in/IT-Administrator*in

in Vollzeitbeschäftigung unbefristet zu besetzen.

Zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt ist eine Stelle als

Sachbearbeiter*in Geschäftsbuchhaltung

in der Debitorenbuchhaltung

in Vollzeitbeschäftigung unbefristet zu besetzen.

Zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt ist eine Stelle als

Zahnmedizinische*r Fachangestellte*r

in der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik als Krankheitsvertretung in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen.

Zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt ist eine Stelle als

Krankenpflegehelfer*in / Altenpflegehelfer*in

für den Patientenbegleittransport in Voll- oder Teilzeitbeschäftigung unbefristet zu besetzen. Der Einsatz erfolgt nach dem üblichen Arbeitszeitmodell des Bereiches.

Zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt ist eine Stelle als

Studienassistentz

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen. Die Vergütung erfolgt nach den Eingruppierungsvorschriften des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L).

Zum 01.06.2022 ist eine Stelle als

Dokumentationsassistentz

oder vergleichbare Ausbildung in einem medizinischen Fachberuf

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen. Die Vergütung erfolgt nach den Eingruppierungsvorschriften des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L).

»Takte gegen Krebs«

NCT/UCC-Benefizkonzert hat noch freie Plätze

Eine Krebsdiagnose bringt das Leben von einem Moment auf den anderen aus dem Takt. »Für mich war die schlimme Zeit im Krankenhaus auch eine Zeit des Innehaltens. Sonst bin ich immer in Aktion, plötzlich hatte ich Zeit zum Zuhören«, erinnert sich Henry Schneider, musikalischer Leiter des Benefizkonzerts am 7. Mai und Krebspatient am NCT/UCC. Aus dieser Erfahrung heraus erwuchs die Idee, die Klänge des Krankenhauses, die akustische Dimension einer Krebstherapie auf die Bühne zu bringen und in Musik zu verwandeln.

Die musikalische Entdeckungsreise in der Comödie Dresden nimmt zudem Kurs auf die Zukunft der modernen Krebschirurgie. Prof. Stefanie Speidel, Leiterin der Abteilung Translationale Chirurgische Onkologie am NCT/UCC, und Prof. Frank Fitzek, Sprecher des Zentrums für Taktiles Internet mit Mensch-Maschine-Interaktion (CeTI)

an der TU Dresden, geben einen Einblick, wie sensorische Kleidung und intelligente Systeme künftig Chirurginnen und Chirurgen bei ihrer Arbeit unterstützen sollen.

Das NCT/UCC-Benefizkonzert findet in diesem Jahr zugunsten des Lotsendienstes am NCT/UCC statt. Die Lotsen informieren, haben Zeit für ein persönliches Gespräch und können auf Wunsch zu Untersuchungen und Arztgesprächen begleiten. Das rein spendenfinanzierte Programm benötigt weitere Mittel, um in den kommenden Jahren fortgeführt zu werden. A.K.

»Takte gegen Krebs, 7. Mai, 19 Uhr, Comödie Dresden. Tickets unter www.comoedie-dresden.de oder an der Tageskasse der Comödie Dresden (World Trade Center). Weitere Informationen unter www.nct-dresden.de/takte.

GUTE
WERBUNG

Mit einer kreativen und professionellen Anzeige im Universitätsjournal.

ANZEIGEN-HOTLINE: 03525 7186-24
Yvonne Joestel • joestel@satztechnik-meissen.de

thomas
neumann
ingenieurgesellschaft mbh

Sachsenheimer Straße 44

01906 Burkau

Telefon 03 59 53. 29 80 20

info@tn-ig.de

Mobil 01 72. 3 55 66 20

www.tn-ig.de

- Architekturleistungen für Gebäude
- Ingenieurleistungen der Tragwerksplanung
- Bauphysik
- Brandschutz
- Energieeffizienz
- Sachverständigenwesen

»Die Haifänger« auf offener BÜHNE

Herrliches Wetter, keine Sturmmeldung weit und breit, Streifenfische und Makrelen! Es könnte ein großartiges Wochenende für das vom Tourismus lebende Badeörtchen Amity werden, doch ein Hai tötet nachts eine Schwimmerin und stürzt die Stadt in Aufruhr. Polizeichef Brody möchte zur Sicherheit die Strände sperren, doch Bürgermeisterin Vaughn kehrt die Geschichte unter den Teppich, um negativen Konsequenzen für die Badesaison und die damit verbundenen Profite zu verhindern. Damit entfesselt sie eine Katastrophe: Es kommt zu weiteren Opfern – darunter ein Kind. Während sich am Strand Hobby-Haifänger, Sensationslustige und Reporter versammeln, machen sich Brody, die Hai-affine Meeresbiologin Hooper und die zornige Fischerin Quint auf die Suche nach dem Hai.

»Die Haifänger« untersucht auf tragisch-komische Weise den öffentlichen und medialen Umgang mit unsichtbaren, biologischen Gefahren. Ein Abend zum Gemeinsam-den-Atem-anhalten und zum Abtauchen in Fragen der Angst und des Überlebens. UJ

»DIE BÜHNE – das Theater der TU Dresden: »Die Haifänger« von Lea Mantel (Große Produktion), 13. Mai, 14. Mai, 15. Mai, jeweils 20.15 Uhr. Weitere Informationen unter: <https://die-buehne.tu-dresden.de/>.

Public Viewing im Kik: Eurovision Song Contest

Das größte Musik-Event Europas macht natürlich noch viel mehr Spaß, wenn man es zusammen und auf der großen Leinwand erlebt. Im »Kino im Kasten« kann man die Show beim Public Viewing genießen, hoffentlich wieder mit vielen schrulligen Kandidaten und unterhaltsamen Performances. Der Eintritt am 14. Mai 20.15 Uhr ist frei! KK

Zugehört



Gizmo Varillas: »No War« (Big Lake, 2016).

»I think, well, our society is run by insane people for insane objectives, run by maniacs for a maniacal end.« Ist das eine Hyperbel oder wird hier das Offensichtliche ausgesprochen? Sehr nachdenkliche und bedrückende Worte ertönen in dem Lied »No War« von Gizmo Varillas. Das ist jedoch auch die einzige düstere Sequenz in dem Stück des jungen spanischen Popmusikers. Auf eine sonst sehr optimistische und leichte Weise besingt er ein Thema, was ernster und aktueller nicht sein könnte. 2016, als der Sänger das Lied in seinem ersten Album »El Dorado« veröffentlicht, ahnt er davon noch nichts.

Guillermo Varillas Kortabarría wird 1990 geboren, wächst in Bilbao auf und will ursprünglich Dokumentarfilme drehen. Aus Interesse probiert er sich als Straßenmusiker im Süden Frankreichs und merkt schnell, dass er seine Passion entdeckt hat. Von Anfang an sind seine Lieder geprägt von einem mediterranen Temperament. Immer wieder baut er Melodien ein, die Wärme und Lebensfreude ausstrahlen. So ist auch »No War« überraschenderweise fröhlich, heiter und erinnert an die Friedensbewegung der 70er-Jahre mit dem Slogan »Make Love. Not war«. Und mit diesem Appell trifft er den Nerv der heutigen Zeit: »No war, we've gone too far«.

Alexandra Steinberg

»Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingsplatte im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD.

»Rudi Meisel. Autorast 1971«

SLUB Dresden zeigt Fotografien von Rudi Meisel. Deutsche Fotothek übernimmt das Archiv des Fotografen

In der Cafeteria Bib-Lounge der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) ist die neueste Schau der Ausstellungsreihe loungeaffairs eröffnet. Unter dem Titel »Autorast 1971« sind bis 16. Oktober 2022 Fotografien von Rudi Meisel (geboren 1949) zu sehen. Anlass für die Ausstellung ist die vertraglich vereinbarte Übernahme des gesamten Archivs von Rudi Meisel in die Deutsche Fotothek.

Rund 50 Jahre ist es her, dass Rudi Meisel auf Rastplätzen an der A 3 südlich von Köln fotografierte, damals noch als Student an der Folkwangschule in Essen beim berühmten Otto Steinert. Doch in »Autorast 1971« ist bereits zu entdecken, was Rudi Meisel als Fotografen bis heute ausmacht: ein Ansatz, der ihn ganz nah an die Menschen herantreten lässt. Offen-interessiert, wahrt er doch beobachtende Distanz und hält fest, was sich im Rückblick nicht nur zu einer Situationsbeschreibung, sondern vielmehr zu einer zeitspezifischen Gesellschaftsstudie verdichtet.

Mit einem Weitwinkelobjektiv gibt Meisel Einblick in das, was Paare, Familien oder Einzelreisende in Unterbrechung ihrer Fahrt tun. Rast bedeutet damals wie heute essen, rauchen, lesen, entspannen und schlafen. Die Mikrogeschichten entstehen über die Definition des Bildausschnitts, über das, was darin in durchdachter Komposition auch formal zusammengeführt wird. So ist der an sich banale Durchgangsort in den Schwarzweißaufnahmen Schauplatz zeitlos anmutender menschlicher Bedürfnisse.

Schon während seines Studiums arbeitete Rudi Meisel bildjournalistisch für Magazine wie Spiegel, Time oder Stern. 1975 war er mit André Gelpke und Gerd Ludwig Begründer der Fotoagentur VISUM. Seit 1978 bereiste er regelmäßig als Bildjournalist die DDR, woraus zusammen mit der Journalistin Marlies Menge bis 1989 zahlreiche Reportagen für das ZEITmagazin entstanden. Langjährige Kooperationen verbinden ihn mit dem Grafikdesigner Otl Aicher und dem britischen Architekten Norman Foster. Sein besonderes Interesse gilt dem Ruhrgebiet und der Beobachtung des Straßenalltags in Ost und West.

Die Deutsche Fotothek schätzt sich glücklich, dass mit Rudi Meisel die Übernahme seines gesamten Archivs vereinbart wurde. Damit wird ein zentraler Vertreter bildjournalistischer Fotografie in Deutschland in das Archiv der Fotografen aufgenommen. Mit ersten



Aus der Serie »Autorast 1971« von Rudi Meisel.

Foto: Deutsche Fotothek/Rudi Meisel

300 Prints von 1969 bis in die Gegenwart zu Themen wie »Ruhrgebiet nach 1969«, »West-Berlin und Ost-Berlin vor 1989« oder »New York City 1976–2018« ist Rudi Meisel fortan im Bestand vertreten. Sie sind weltweit online recherchierbar und zeigen, wie sich in Rudi Meisels fotografischem Schaffen präzise Beobachtung (nicht nur) deutscher gesellschaftlicher Befindlichkeiten mit einer stets empathischen Herangehensweise verbindet.

Zur Übernahme seines Archivs sagt Rudi Meisel: »Wohin mit all meiner Fotografie und meinen Erinnerungen. Das habe ich mich immer mal wieder gefragt, nur mit niemandem darüber gesprochen, mit wem auch. Jetzt bin ich beschenkt und beglückt, hier in der Deutschen Fotothek in Dresden auf Dauer kundig betreut zu werden. Dass eine Autorast 1971 vom 4. Semester jetzt zum ersten Mal zusammenhängend ausgestellt wird, freut mich riesig.«

Jens Bove, Leiter der Deutschen Fotothek an der SLUB: »Ich bin sehr froh, dass die Deutsche Fotothek mit dem Archiv Rudi Meisel wieder einmal substantiellen Zuwachs erhalten hat. Das bestärkt uns in unserem Konzept, die

Deutsche Fotothek als Archiv der Fotografen für die Werke bedeutender deutscher oder in Deutschland arbeitender Fotografinnen und Fotografen konsequent weiter auszubauen. Mit der Ausstellung und der Begleitpublikation wollen wir zeigen, dass es dabei nicht allein um die Erhaltung fotografischer Werke und Nachlässe geht, sondern stets auch um deren Aktivierung, um Sichtbarkeit.«

»Rudi Meisel. Autorast 1971« ist nach Präsentationen zu Frank Höhler, Luc Saalfeld und Jacques Schumacher die vierte Ausstellung in der Reihe loungeaffairs der Deutschen Fotothek mit Highlights aus dem Archiv der Fotografen. Im halbjährlichen Rhythmus gibt sie Einblicke in die Sammlung und stellt jeweils eine fotografische Position näher vor.

Die Kuratorin der Ausstellung und des Archivs der Fotografen, Agnes Matthias: »Die Serie »Autorast 1971« passt thematisch perfekt zur Bib-Lounge als einem Ort der Pause. Durch Perspektive und Ausschnitt hat Rudi Meisel in jedem Bild eine eigene kleine Geschichte angelegt. Und beim Betrachten merken wir: Die Leute von 1971 sind uns in ihrem Verhalten überraschend ähnlich.

Und dazu trägt ganz sicher Rudi Meisels einfühlsamer, den Menschen vor seiner Kamera immer freundlich gestimmter Blick bei.«

Zur Ausstellung erscheint eine Publikation in Form einer Archivbox mit der kompletten Serie »Autorast 1971« im publish&print Verlag Dresden. Eine auf 25 Exemplare limitierte Vorzugsausgabe enthält zusätzlich einen von Rudi Meisel signierten S/W-Print im Format 15 x 21 cm. Annemarie Grohmann

Publikation: publish&print Verlag Dresden, ISBN 978-3-946339-40-3, Preis: 10 Euro, Vorzugsausgabe mit signiertem S/W-Print: 150 Euro.

Online erhältlich unter: www.slubdd.de/autorastpublikation Rudi Meisel auf der Website der Deutschen Fotothek: www.slubdd.de/meisel

Künstlergespräch mit Rudi Meisel und Anna Gripp, Zeitschrift Photonews (angefragt). Der Termin wird noch bekanntgegeben.

Bib-Lounge ist montags bis freitags von 10 bis 19 Uhr geöffnet. »Rudi Meisel. Autorast 1971« ist bis zum 16. Oktober 2022 zu sehen, der Eintritt ist frei.

Er hat die Welt katziger gemacht

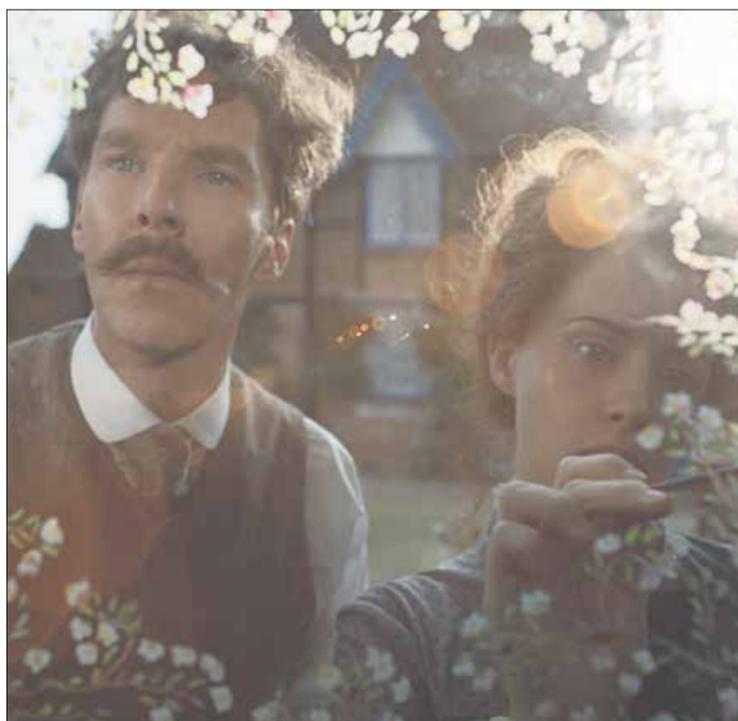
Zugesehen: »Die wundersame Welt des Louis Wain« ist knallbuntes, anrührendes Kino über einen eher unbekanntem Zeichner

Andreas Körner

Wer würde es wagen, aus dem Stegreif den Zeitpunkt zu benennen, da Katzen ihre Stellung als Mäusejägerinnen des Menschen gegen die für beide Seiten komfortablere Position eines Gefährten und Familienmitglieds eintauschen durften? »Die wundersame Welt des Louis Wain« hat da eine ganz wunderbare Interpretation auf Lager.

Es ist die fürs große Kino adaptierte Biografie des Erfinders pfiffiger und folgenreicher Zeichnungen, Cartoons und Comics von – Katzen. Im viktorianischen England gegen Ende des 19. Jahrhunderts kurbelten Wains Illustrationen Zeitungsverkäufe an, vor allem weil sie seine Fellvierbeiner in vermenschlichten Posen und Tätigkeiten zeigten. Der Urheber aber, ein begnadet Andersbegabter, blieb ein Getriebener seiner selbst.

Will Sharpes Film steigt ein, da ist Louis Wain (Benedict Cumberbatch) Anfang 20. Daheim wuseln nur weibliche Wesen herum, weil Louis als Sohn und fünffacher Bruder der einzige Mann in diesem Haushalt ist. Vater ist jüngst gestorben, geht es jetzt ums Geld, muss Louis ran, denn der Status der Gutbürgerlichkeit will bewahrt werden. Dass er massives Talent als beidhändiger Schnellzeichner besitzt, konnte er schon beweisen, andere mehr oder min-



Der Maler Louis Wain (Benedict Cumberbatch) mit seiner Ehefrau Emily (Claire Foy).

Foto: Studiocanal/Jaap Buitendijk

der stark ausgeprägte Begabungen zeigen sich noch. Eine Oper zu schreiben wäre angemessen, als Boxkämpfer und

Pianist glaubt er sich wendig genug und Patente für Elektrizität wären anzumelden.

Louis Wain ist Hansdampf in nun wirklich allen Gassen und wo er schon mit Spannung experimentiert durchfährt ihn auch noch der Blitz. Emily Richardson (Claire Foy), die neue, zehn Jahre ältere Gouvernante, erschüttert Louis in Gefühl und Testosteron. Die beiden haben sich nicht gesucht, nur gefunden. Ein gemeinsames Kind wird ihnen verwehrt bleiben. Wen das Paar anstelle dessen in Herz und Landhaus lässt, ist Kater Peter. Durch ihn kommen die Ideen.

Der Ton und die stilistischen Mittel, mit denen Will Sharpe sein Werk in Form bringt, überzeugen auch in überraschenden Nuancen. Da ist viel Mut zum Knallbunt-Verspielten dabei, das man in einem biografischen Film über einen eher unbekanntem Künstler, nicht unbedingt erwarten darf. Stimmig ist zudem die Verwandlung von Benedict Cumberbatch, den Sharpe an herrlich langer Leine lässt, zum weißen Mann im Altenstift. Essenziell aber ist die Konsequenz, mit der hier das Außenseitertum gefeiert wird, weil es noch im schärfsten Spleen auf Akzeptanz treffen darf, im Staunen und Rätseln auf Liebe und Zuneigung. Dabei hat Louis Wain die Welt »nur« katziger gemacht.

Der Film läuft im Programmkino Ost und in der Schauburg